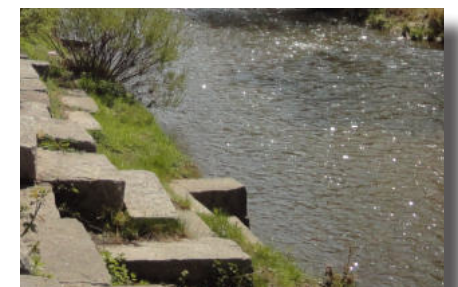




Grünflächenleitplan für den Kernbereich der Stadt Lahr

- Leitfaden für die Grün- und Erholungsflächen



Zusammenfassung

Anlass

Die Kernstadt Lahr erlebt in den letzten Jahren eine dynamische bauliche Entwicklung und Erneuerung. Dieser gewünschte Prozess soll von einer Steigerung der Aufenthaltsqualität des öffentlichen Raums begleitet werden.

Dabei kommt der Ausstattung mit Grünflächen eine zentrale Bedeutung zu.

Der hier vorliegende Grünflächenleitplan hat die Aufgabe, für den Bereich der Kernstadt Lahr den Grünflächenbestand zu erfassen und ihn hinsichtlich Flächenumfang, Flächenfunktion, Lage und räumlichem Verbund zu bewerten. Auf Grundlage dieser Bestandsanalyse wird eine Konzeption zur Sicherung und Fortentwicklung der Grünflächenversorgung der Kernstadt in mehreren Schritten erstellt.

Analyse der Ausgangssituation

Bestand: Der Grünflächenleitplan beginnt mit einer Bestandsaufnahme aller Grünflächen im öffentlichen Raum. Unterschieden werden Allgemeine Grünflächen -d.h. vielseitig nutzbare Grünflächen - von Grünflächen mit Sonderfunktionen wie Spielplätze, Friedhöfe, Sportanlagen etc.. Berücksichtigt werden auch die Zugangsbereiche zu den stadtgrenzenden Erholungsgebieten.

Bewertung: Es folgt die Bewertung der Grünflächen, wobei allgemeine Grünflächen, Spielplätze und Kleingärten im Mittelpunkt stehen. Diese Grünflächentypen werden zunächst nach den Kriterien Größe, Ausstattung, Erhaltungszustand bewertet. Danach werden die wohnungsnah Erreichbarkeit und die Verbundsituation zwischen den grünen Freiräumen beurteilt.

Grünflächenbedarf: Aus der Gegenüberstellung von Grünflächenbedarf einerseits und der tatsächlich gegebenen Grünflächenversorgung andererseits ergeben sich Defizitbereiche, in denen hinsichtlich der Grünversorgung Handlungsbedarf besteht. Dabei handelt es sich um die Bereiche:

- Burgheim
- Historische Altstadt
- Gebiet südwestlich der Altstadt (Umfeld Alte Bahnhofstraße)
- Nordwestliche Kernstadt
- Dinglinger Hauptstraße

Entwicklungsziele und Maßnahmen

Die künftige Grünflächenentwicklung der Kernstadt Lahr sollte drei Leitzielen folgen:

1. Verbesserung der Grünflächenversorgung in den Defizitgebieten

In den genannten Defizitbereichen kann ohne die Entwicklung neuer Grünflächen keine hinreichende Grünflächenversorgung erreicht werden. Daneben ist die Aufwertung der kleinflächig vorhandenen Grünbereiche anzustreben

2. Herstellung eines durchgängigen Grünflächenverbunds für die gesamte Kernstadt

Y-Grünzug: Als Weiterentwicklung des „Blauen Bands“ entlang der Schutter besitzt der „Y-Grünzug“ (ergibt sich aus dem Verlauf der Schutter und der ehem. Bahntrasse) eine zentrale Erholungs- und Verbindungsfunktion für die gesamte Kernstadt. Er knüpft ein fast durchgehend zusammenhängendes Band von wohnungsnahen Erholungsflächen und verbindet dabei den Osten der Kernstadt mit dem Landesgartenschau Gelände im Westen und mit der „Kruttenau“ im Nordwesten. Eine Achillesferse des „Y-Grünzugs“ stellt die Lücke im Bereich zwischen Max-Planck-Straße und Arena-Areal dar. Hier ist ein Lückenschluss herzustellen, der qualitativ nur entlang der Schutter verlaufen kann. Bis dieses langfristige Ziel erreicht wird, kann durch den beabsichtigten gestaltenden Ausbau der Lotzbeck- und Bismarckstraße eine Alternative zur Tiergartenstraße angeboten werden.

Nord-Süd-Verbindungen: Der zentrale „Y-Grünzug“ soll durch Nord-Süd-verlaufende Grünachsen ergänzt werden. Beispielhaft für diese Grünachsen bieten sich an:

- Verbindung zwischen dem Defizitbereich „Kruttenau“ mit dem Landesgartenschau Gelände im Westen
- Im Osten die Verbindung von stadtnahen Erholungsgebieten nördlich der „Hosenmatten“ hin zum Erholungsgebiet „Ernetstraße“. Dabei könnten die Defizitbereiche Burgheim, Altstadt und Umfeld Bahnhofstraße angeschlossen werden.

3. Verbesserung der Versorgung der Grünflächen mit Sonderfunktion

Darüber hinaus zeigt der Grünflächenleitplan auf, in welchen Gebieten eine Verbesserung des Angebots an Kinderspielplätzen und Kleingärten anzustreben ist.

Freiburg, den 16.02.2015

Dipl. Ing. Eric Lippe
Dipl. Ing. Tom Wallenborn

faktorgruen

Inhaltsverzeichnis

Aufgabenstellung.....	3	Grünflächen-entwicklungskonzept.....	18
Vorgehensweise.....	3	Ziel 1: Aufwertung der Defizitbereiche.....	18
Bestandsdarstellung.....	3	Ziel 2: Grünverbund verbessern.....	18
Datengrundlage / Methode.....	3	Ziel 3: Verbessern der Versorgung mit Grünflächen mit Sonderfunktion.....	18
Bestandssituation.....	4	Fazit.....	19
Karte 1: Durchgrünung.....	5	Übersicht Analyse und Konzept.....	19
Karte 2: Grünflächenbestand.....	6	Zu Ziel 2: Konzept zur Weiterentwicklung des Grünverbunds Kernstadt Lahr.....	20
Bestandsbewertung.....	7	Steckbrief für Defizitbereich 1: Historische Altstadt.....	21
Datengrundlage / Methode.....	7	Steckbrief für Defizitbereich 2: Stadtmitte Südwest - Alte Bahnhofstraße.....	22
Versorgung mit Grünflächen.....	7	Steckbrief für Defizitbereich 3: Burgheim....	23
Karte 3: Allgemeine Grünanlagen und Erholungsflächen im Außenbereich.....	9	Steckbrief für Defizitbereich 4: Heiligenbreite / Kleinfeld Nord.....	24
Karte 4: Spielplätze.....	10	Steckbrief für Defizitbereich 5: Dinglingen..	25
Karte 5: Kleingärten und Sportanlagen.....	11	Karte 11: Verbundkonzept Lahr Nordost.....	26
Karte 6: Grünflächenverbund.....	12	Karte 12: Verbundkonzept Lahr Süd.....	27
Bedarf an Grünflächen.....	13	Karte 13: Verbundkonzept Lahr West.....	28
Karte 7: Bevölkerungsdichte.....	14		
Karte 8: Bioklima und Lufthygiene.....	15		
Karte 9: Grünflächenbedarf.....	16		
Karte 10: Verschneidung von Bedarf und Versorgung.....	17		

Aufgabenstellung

Die Verwaltungsgemeinschaft Lahr - Kippenheim beabsichtigt den Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1997 fortzuschreiben. Damit verbunden ist die Fortschreibung des Landschaftsplans (1997). Ein absehbarer Schwerpunkt der Landschaftsplanbearbeitung wird das Themenfeld Naherholung im Siedlungsumfeld sein.

Gleichzeitig hat der Gemeinderat der Stadt Lahr die Erstellung eines Grünflächenleitplans beschlossen, der sich zwar in der Hauptsache mit den innerstädtischen Grünflächen beschäftigt, dabei aber die Naherholungsflächen im Außenbereich in räumlich-funktionaler Hinsicht nicht unberücksichtigt lassen soll.

Folgerichtig wurden deshalb für die Fortschreibung des Landschaftsplans und den Grünflächenleitplan zeitgleich Angebote eingeholt. Die Auswahl fiel auf das Büro faktorgruen/ Freiburg.

Der Grünflächenleitplan hat die Aufgabe, für den Bereich der Kernstadt Lahr den Grünflächenbestand zu erfassen sowie hinsichtlich Flächenumfang, Flächenfunktion, Lage und räumlichem Verbund zu bewerten. Auf Grundlage dieser Bestandsanalyse soll eine Konzeption zur Sicherung und Fortentwicklung der Grünflächenversorgung der Kernstadt erstellt werden.

Vorgehensweise

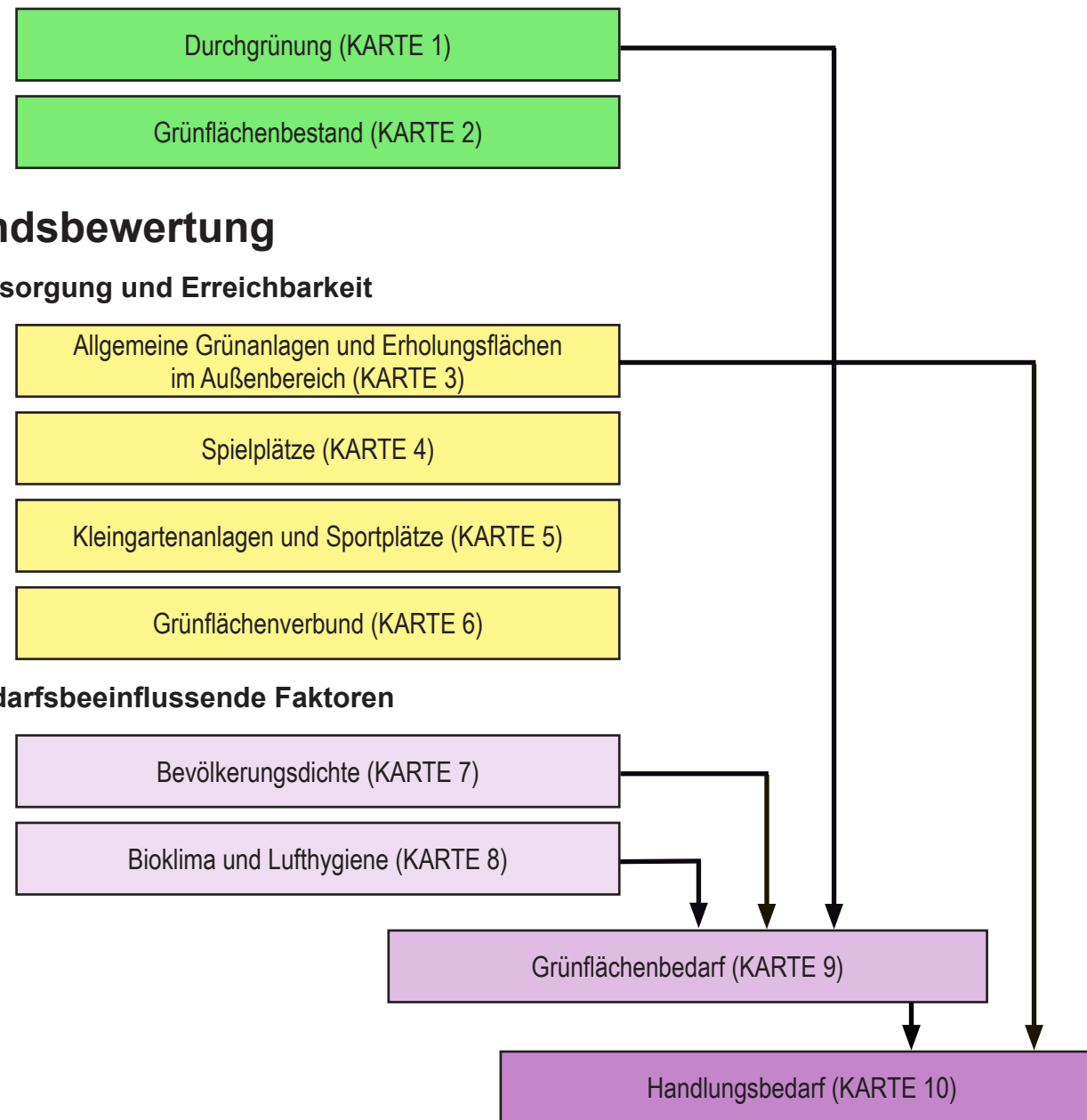
Alle Bearbeitungsschritte und Ergebnisse werden in Karten dargestellt. Der Textteil soll lediglich Erläuterungen zum Verständnis der Karten liefern. Als Kompromiss zwischen Darstellungsgenauigkeit und Handhabbarkeit dieses Kartenwerks wurde die Kartengröße DIN A3 gewählt, woraus der Maßstab 1 : 15.000 resultiert. Auf die Lesbarkeit von Kartenverkleinerungen (DIN A4) wurde geachtet. Die Ergebnisse der vor Ort durchgeführten Bestandserfassungen und -bewertungen sind in den entsprechenden Karten dargestellt.

Abbildung 2 zeigt im Überblick die vierzehn Themenkarten, die innerhalb von drei Bearbeitungsphasen erarbeitet wurden.

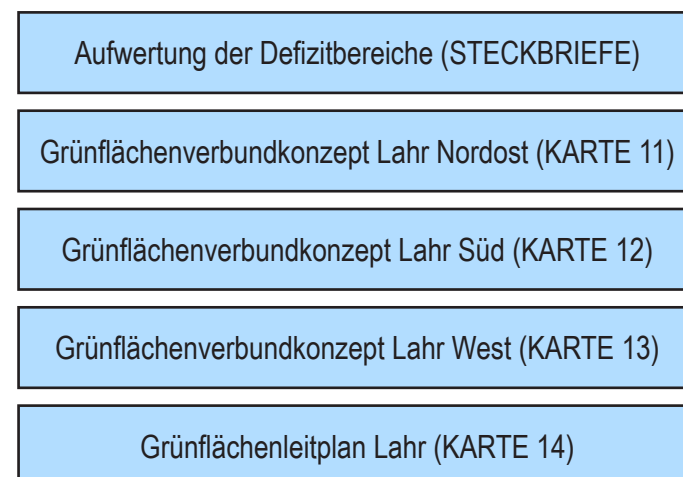


Abbildung 1: Fluss, Ufergehölze und Weg, das sind die charakteristischen Elemente des „Blauen Bandes“, der zentralen Grünverbindung der Kernstadt

Bestandsdarstellung



Grünflächenentwicklungskonzept



Bestandsdarstellung

Datengrundlage / Methode

Informationen über die öffentlichen Grünflächentypen konnten umfangreich dem Grünflächenkataster des Geoinformationssystems der Stadt Lahr entnommen werden. Darüber hinaus wurden die Grünflächen des Flächennutzungsplans digitalisiert und mit dem Grünflächenkataster abgeglichen.

Luftbildauswertung und Bestandserhebung durch Geländebegehungen durch die Verfasser ergänzen die Bestandserfassung.

Bestandssituation

Der Begriff „Grünflächen“ bezeichnet parkartig oder gärtnerisch gestaltete Freiflächen sowohl im öffentlichen als auch im privaten Bereich. Die Flächen dienen vor allem der Erholung sowie Spiel und Sport und können Teil der Straßenraumgestaltung sein.

Der Grünflächenleitplan befasst sich nur im geringen Umfang mit den privaten, nicht öffentlich zugänglichen Grünflächen im Siedlungsbereich (nur Karte 1), denn diese Flächen können nicht mit angemessenem Aufwand differenziert erfasst werden. Zudem bestehen in Hinsicht auf Entwicklungsmaßnahmen kaum Zugriffsmöglichkeiten auf die Privatflächen.

Im Mittelpunkt des Grünflächenleitplans stehen die öffentlichen Grünflächen, da für diese hinsichtlich der kommunalen Versorgungsaufgabe - im Sinne der ausgeglichenen Lebensbedingungen - planerisch Gestaltungsspielraum besteht. Außerdem liegt mit dem städtischen Geoinformationssystem eine deutlich bessere Datenlage vor.

Die Bestandssituation wird nachfolgend in den 2 Karten dargestellt:

► **Karte 1: Durchgrünung**

Das durch Luftbildauswertung 5-stufig ermittelte Maß der Durchgrünung lässt Schlüsse auf die Versorgung mit Grün zu. Aus einem hohen Maß an Durchgrünung kann in der Regel ein höheres Maß an Aufenthaltsqualität (Wohlbefinden, Stadtbildqualität, bioklimatische Ausgleichsfunktion) geschlossen werden. Dabei sind jedoch Unterschiede hinsichtlich der Nutzbarkeit bzw. der Inanspruchnahme zu beachten. Sowohl die Siedlungsflächen im Westen der Kernstadt, als auch die im Norden (am Schutterlindenbergr) zeichnen sich durch eine „hohe“ Durchgrünung aus. Die Flächen im Westen weisen jedoch einen hohen Anteil von Geschosswohnungsbau mit halböffentlichen Grünflächen auf, die nur einer geringen Aneignung durch die Bewohner unterliegen. Die Flächen im Norden sind hingegen geprägt von Einfamilienhäusern mit Privatgärten, die von den Besitzern meist intensiv (privat) genutzt werden.

Auf der anderen Seite der Skala deuten Flächen mit geringer und sehr geringer Durchgrünung meist auf ein hohes Maß an Flächenversiegelung hin, verbunden mit den daraus resultierenden Belastungsfaktoren (geringere Aufenthalts- und Stadtbildqualität, erhöhte sommerliche Wärmebelastung).

Abbildung 2: Aufbau des
Grünflächenleitplans der Stadt Lahr

Grünflächentyp	Beschreibung	Nr.	Nutzungstyp
Repräsentative Grünanlagen	Anlagen und Objekte mit repräsentativem Charakter. Sie prägen ihr Umfeld und wirken stadtbildaufwertend. Hohe Pflegeintensität durch hohen Anteil von Blumenschmuckrabatten, Rosen oder Stauden. Wegesysteme, Bänke und Papierkörbe sind vorhanden.	-	Grünflächen mit repräsentativem oder stadtbildprägendem Charakter einschl. historische Anlagen, Schmuckplätze
Allgemeine Grünanlagen	Funktionsoffene Grünanlagen für wohnungsbezogene (bis 150 m Distanz) und quartiersbezogene (bis 400 m Distanz) Erholung im Siedlungsgebiet oder Naherholungsanlagen am Siedlungsrand. Sie gliedern das Stadtbild und schaffen Räume für aktive und passive Erholung in Wohnungsnahe. In der Regel gibt es keine aufwändigen Nutzungsarten. Häufig sind die Objekte durch Rasen- oder Strauchflächen geprägt. Bei großflächiger Ausbildung handelt es sich um Parks (ab mehrere Hektar Fläche). Die Wertigkeit steigt mit der Funktionsoffenheit, bei der eine Vielfalt von Aneignungen möglich ist: Ausruhen (Sitzen, Liegen), Spazieren, Kommunizieren, Spielen und Sport, Picknicken, Grillen, Natur beobachten.	- - -	Parkanlage Wohnungsnahe Grünanlagen geringer bis mittlerer Größe Naherholungsanlage am Siedlungsrand
Spielplätze	Entsprechend ihrer Ausstattung und Gestaltung sind Spielplätze oftmals auf bestimmte Altersgruppen ausgerichtet. Die Erfassung der Spielplätze in Lahr ergab jedoch, dass - in Hinsicht auf die vorhandenen Spielanlagen - eine Beschränkung auf Altersgruppen (Kleinkinder bis 6 Jahre, Kinder bis 12 Jahre, Jugendliche) in vielen Fällen nicht vorgesehen ist. Die meisten Objekte sind altersgruppenübergreifend und wurden als „Allgemeiner Spielplatz“ kartiert. Auf mehreren Spielplatzflächen können nicht nur die Spielanlagen, sondern soll auch das Umfeldgrün entdeckt und bespielt werden. Die Unterhaltung von Spielplätzen ist neben dem Erlebniswert der Anlage für Kinder insbesondere auf Spielplatzkontrolle (Betreuung der Spielgeräte und der Fallschutzflächen) ausgerichtet.	-	Allgemeiner Spielplatz (keine Trennung in die Kategorien Kleinkinderspielplatz, Kinderspielplatz und Jugendspielplatz
Verkehrsbegleitgrün	Einfache Objekte dieser Kategorie werden vom Vegetationstyp „Rasen“ geprägt, anspruchsvolleres Verkehrsbegleitgrün weist Baumpflanzungen und Rasen auf. Sehr hoher Aufwand für Verkehrssicherheitsarbeiten. Im Grünflächenleitplan kommt Verkehrsbegleitgrün insbesondere an straßenfernen Rad- / und Fußwegen eine hohe Bedeutung zu und besitzt hier Aufenthaltsqualität. Entlang von Straßen wirkt Verkehrsbegleitgrün mit Bäumen meist stadtbildgliedernd und -prägend. Zudem kommt ihm eine lufthygienische und bioklimatische Ausgleichsfunktion zu.	- - - -	Straßengrün / -begleitgrün einfach (Rasen, Bodendecker) Straßengrün / Straßenbegleitgrün mit Bäumen Verkehrsrgrün an Rad- / und Fußwegen Verkehrsrgrün an Parkplätzen
Natur-/ landschaftsbezogene Naherholungsflächen	Grünflächen im Außenbereich (selten auch im Siedlungsbereich), die vornehmlich der ruhigen, landschaftsbezogenen Erholung dienen, Spaziergehen, Wandern, Naturbeobachtung. Dargestellt in Karte 2 werden nur die Flächen im Innenbereich. Die Außenbereichsflächen sind lediglich durch symbolische Kreise an der Grenze zur Siedlungsfläche dargestellt.	- - - -	Wald Landwirtschaft Biotopflächen Gewässer / -rand
Grünanlagen mit Sonderfunktion	Sportflächen, Friedhöfe und Kleingärten sind zwar auf eine spezifische Nutzungsform ausgerichtet, je nach Umfang der Ausstattung mit Grünelementen, die nicht auf die Sonderfunktion ausgerichtet sind, können die Flächen aber auch die Funktion allgemeiner Grünflächen übernehmen.	- - -	Sportflächen (inkl. Rahmengrün) Friedhof Kleingärten
Grünflächen an öffentlichen Einrichtungen	Häufig sind die Außenanlagen an öffentlichen Einrichtungen durch eine Mischung aus gepflasterten Flächen, Strauchflächen und Rasenflächen geprägt. Die Nutzbarkeit bzw. Aufenthaltsqualität ist sehr unterschiedlich Überwiegend geringe Erhaltungspflege des Grüns, die Sicherstellung der Funktionsfähigkeit und Verkehrssicherheit stehen im Vordergrund.	- - - - - - -	Freiflächen an Schulen Freiflächen an Kindertagesstätten Betriebshöfe / Lagerflächen Freiflächen an Bädern Freiflächen an öffentlichen Einrichtungen und Kirchen Freiflächen an Altenwohnanlagen Freiflä. des Geschosswohnbaus von Siedlungsgesellschaften
8. Brachen	Brachflächen besitzen im Innenbereich hinsichtlich Naherholung und ökologischer Funktion einen Eigenwert. Sie stellen aber auch Flächen mit Potenzial für zwei gegensätzliche Entwicklungsmöglichkeiten dar: Als Grünanlage oder als Baufläche.	-	Vorbehaltsflächen

Tabelle 1: Grünflächentypen gemäß Liste der Gartenamtsleiterkonferenz (GALK, 1996), angepasst an den Lahrer Grünflächenbestand. Ziel dieser Empfehlung („GALK-Systematik“) war und ist ein bundesweit einheitlicher Aufbau von Grünflächendateien



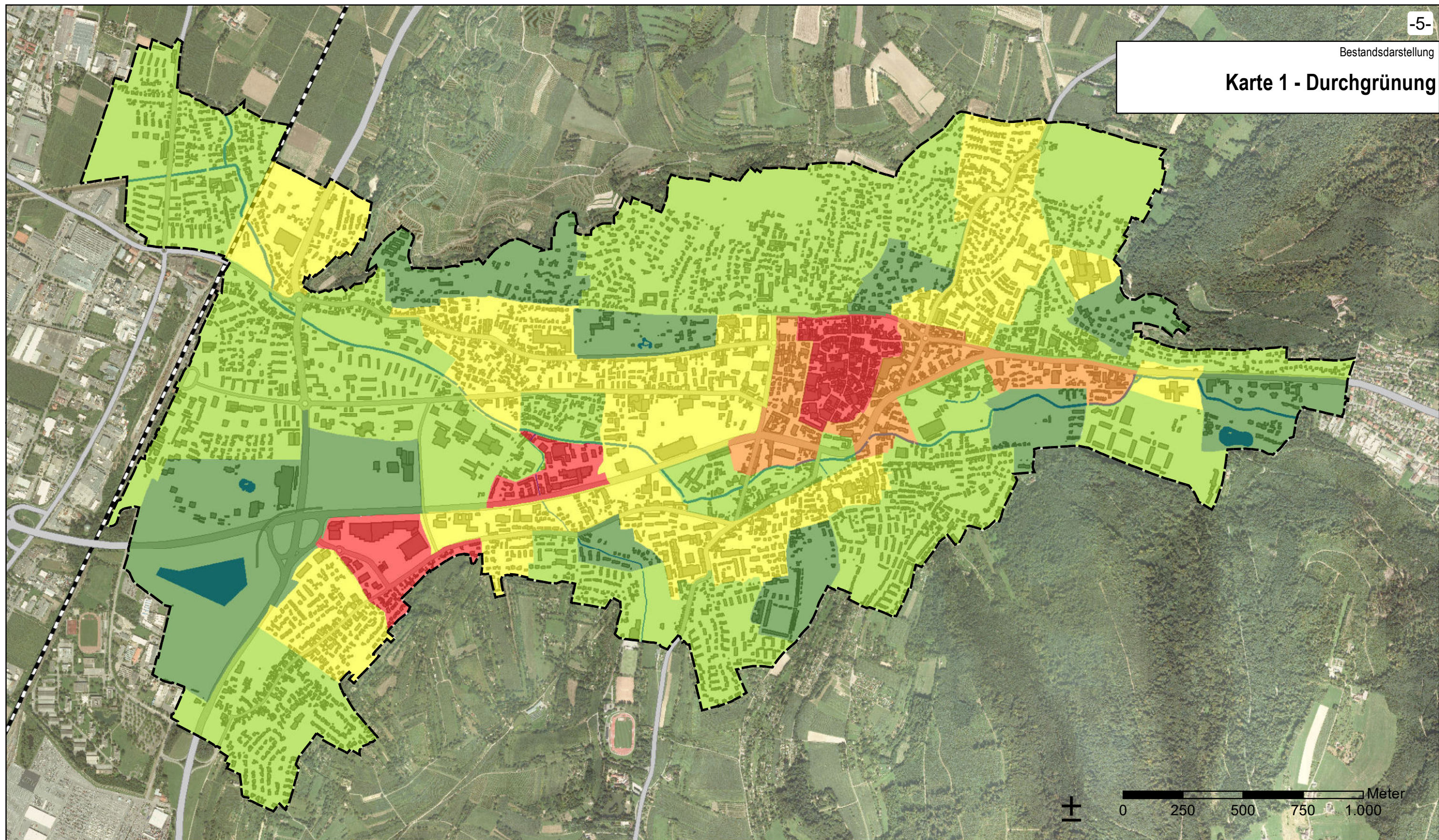
Abbildung 3: Eine sehr niedrige Durchgrünung ist hier beispielhaft am Gebiet der historischen Altstadt erkennbar.



Abbildung 4: Das Gebiet um den Kanadaring zeichnet sich dagegen durch eine hohe Durchgrünung aus.

► **Karte 2: Grünflächenbestand**
Eine allgemein verbindliche Kategorisierung von Grünflächentypen der Siedlungsgebiete besteht nicht. Für den hier vorgelegten Grünflächenleitplan wurde die Benennung bzw. Zuordnung der Grünflächentypen in Anlehnung an die „Empfehlung zum Aufbau einer Grünflächendatei“ der Ständigen Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag (GALK) durchgeführt. Daraus ergeben sich acht für den Grünflächenleitplan relevante Grünflächentypen (vgl. Tabelle 1).

Karte 1 - Durchgrünung



Methode

Die Durchgrünung wurde auf Grundlage einer visuellen Luftbild-Auswertung ermittelt. Entsprechend des visuellenindrucks wurde der überwiegend von Baum- und Rasen- bzw. Wiesenflächen geprägte Grünanteil fünf Durchgrünungsklassen zugeordnet. Als Flächeneinheiten wurden Stadtquartiere zugrunde gelegt. Der auf diese Art ermittelte Anteil an Grünelementen stellt - ohne Aussage

über die erholungsbezogene Benutzbarkeit dieser Flächen - einen integrativen Indikator für folgende Flächenfunktionen dar:

- Ausgleichsfunktion im Sinne von Wohlbefinden
- Ortsbildaufwertende Funktion, Erlebnisqualität
- Bioklimatische Ausgleichsfunktion: Absenkung der Wärmebelastung an sommerlichen Hitzetagen

- Lufthygienische Funktion: Luftfilterfunktion gegenüber Stäuben, Sauerstoffanreicherung

Vom Luftbild abweichende Beurteilung erfolgte für die Baugebiete "Hosenmatten" und "Kasernenareal" sowie für das Landesgartenschauareal entsprechend dem jeweils planerisch vorgesehenen Grünflächenanteil.

Durchgrünung

Grenze des Untersuchungsgebiets

- sehr hoch
- hoch
- mittel
- gering
- sehr gering

faktorgrün

Partnerschaftsgesellschaft
79100 Freiburg, Tel 0761 - 707 647 0
78628 Rottweil, Tel 0741 - 157 05
69117 Heidelberg, Tel 06221 - 433 265 5
www.faktorgruen.de

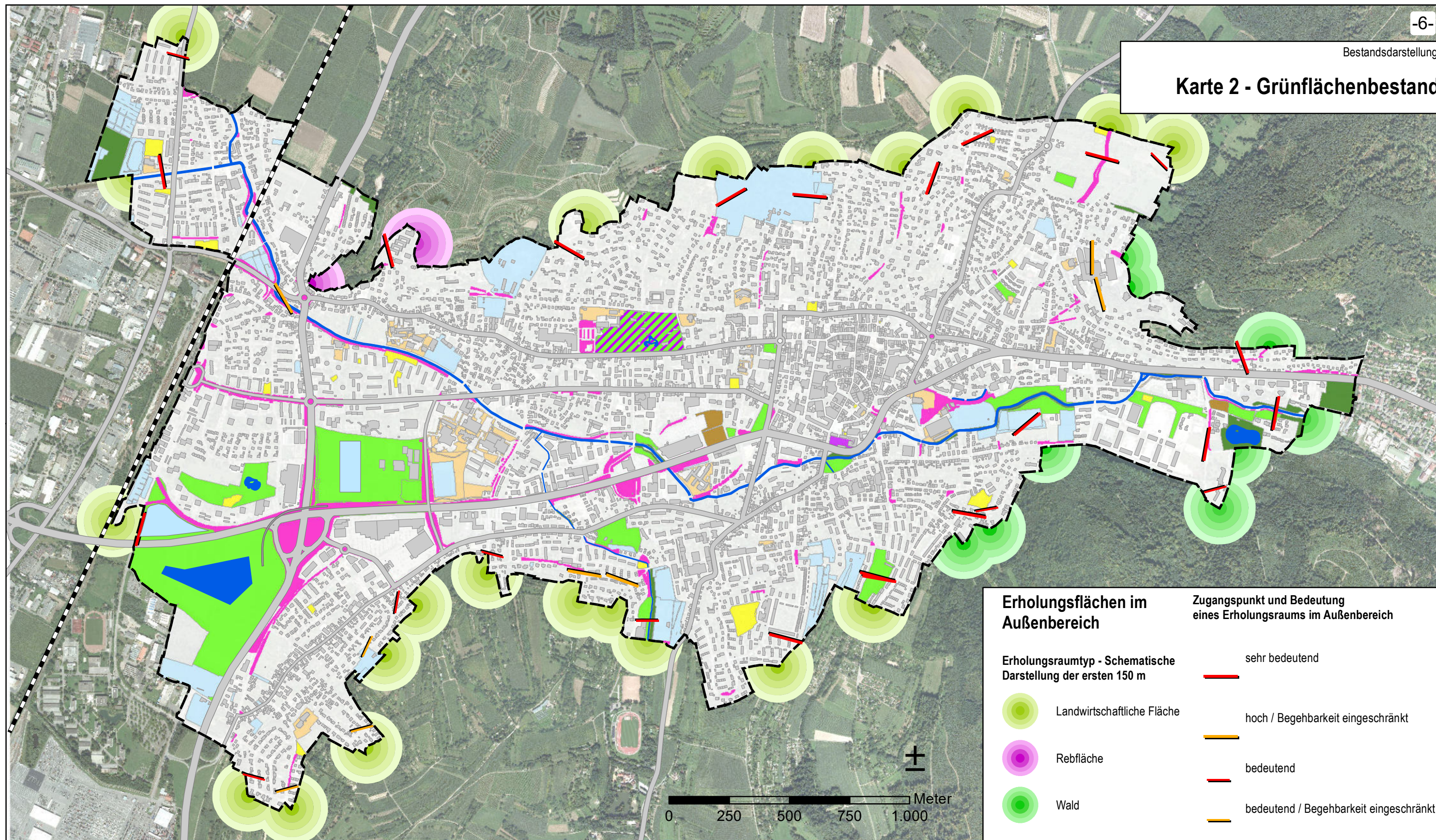
Landschaftsarchitekten bdla

Projekt **Grünflächenleitplan Lahr**

Planbezeichnung Durchgrünung

Maßstab 1:15.000 Plann. Karte 1 Datum 04.02.2015

Karte 2 - Grünflächenbestand



Grünflächen in Siedlungslage

Methode: Alle erfassten Grünflächen werden insgesamt acht Kategorien zugeordnet. Datengrundlage: Flächennutzungsplan (Stadt Lahr, 1997, digitale Rasterkarte), Grünflächenbestandsaufnahme ("Grünflächen-Region", Stadt Lahr, Stand 3/2011), ergänzende Kartierung (faktorgrün, März/2012).

Eine herausragende Bedeutung für die innerstädtische Grünflächenversorgung kommt der Kategorie **"Allgemeine Grünanlagen"** zu. Sie sollen

für die Bewohner der Stadt die "Grundversorgung" an Grünflächen wohnungsnah oder zumindest in ihrem jeweiligen Stadtquartier ermöglichen. Allgemeine Grünanlagen sind nicht auf eine spezifische "Grünfunktion" beschränkt ("monofunktional"), sondern sie stellen funktionsoffene Grünräume dar, in denen unterschiedliche erholungsrelevante Nutzungen von unterschiedlichen Nutzergruppen möglich sind.

Erholungsrelevante Gebiete im Außenbereich

Neben den Grünflächen in Siedlungslage wird auch die siedlungsangrenzende Landschaft zur Naherholung genutzt. Die Bedeutung dieser Räume wurde mittels einer nicht repräsentativen Erhebung durch Abfrage von Ortskundigen erhoben. Für die Naherholungsfunktion sind neben der Eignung der Landschaft auch deren fußläufige Erreichbarkeit und die Begehrbarkeit bedeutsam (Einschränkung der Nutzergruppen bei Steilheit oder schlechter Wegbefestigung).

Grünflächen in Siedlungslage

- Allgemeine Grünanlage
- Brache Innenbereich
- Grünanlage mit Sonderfunktion
- Grünfläche an öffentlichen Einrichtungen
- Natur-/Landschaftsbezogene Naherholungsfläche
- Repräsentative Grünanlage
- Spielplatz
- Verkehrsbegleitgrün

faktorgrün

Partnerschaftsgesellschaft
79100 Freiburg, Tel 0761 - 707 647 0
78628 Rottweil, Tel 0741 - 157 05
69117 Heidelberg, Tel 06221 - 433 265 5
www.faktorgruen.de

Landschaftsarchitekten bdla

Projekt **Grünflächenleitplan Lahr**

Planbezeichnung Grünflächenbestand

Maßstab 1:15.000 Plann. Karte 2 Datum 04.02.2015

Bestandsbewertung

Datengrundlage / Methode

Im Rahmen der Bestandsbewertung wird zwar auch die Aufenthaltsqualität einiger Grünflächentypen beurteilt (Allgemeine Grünanlagen, Spielplätze). Im Vordergrund steht aber die Grünversorgung der Kernstadtbewohner in Hinsicht auf Art, Quantität und Erreichbarkeit.

Für diese drei Aspekte liegen Orientierungswerte vor, die erstmals von der Deutschen Olympischen Gesellschaft in den 1970er Jahren aufgestellt wurden und zwischenzeitlich als regelmäßig angewandte Fachkonventionen weiter entwickelt wurden. Für den Grünflächenleitplan der Stadt Lahr wurden die aktuellen Orientierungswerte gemäß DEUTSCHER RAT FÜR LANDESPFLEGE (DRL, 2006) berücksichtigt.

Versorgung mit Grünflächen

Mit der Bewertung der Versorgung mit Grünflächen soll die aktuelle Angebotssituation im Sinne der für die Erholung zur Verfügung stehenden Flächen anhand der einschlägigen Orientierungswerte beurteilt werden.

► Karte 3: Allgemeine Grünanlagen und Erholungsflächen im Außenbereich

Die „**Allgemeinen Grünanlagen**“ liegen im Siedlungsbereich und sind für die Kurzzeiterholung im Wohnungsumfeld von zentraler Bedeutung. Sie sind nicht auf eine einzige Nutzergruppe bzw. auf eine einzige Erholungsform festgelegt, sondern in der Regel „funktionsoffen“. So werden mehrere Erholungsformen in der gleichen Grünanlage ermöglicht.

Allgemeine Grünanlagen stehen damit verschiedenen Nutzergruppen offen (Älteren, Müttern mit Kindern, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, Jugendliche etc.). Vom öffentlichen Charakter im Sinne einer ungehinderten Zugänglichkeit wird ausgegangen. Berücksichtigt wird aber auch - als einzige halböffentliche allgemeine Grünanlage (mit Eintrittsgeld) - der Stadtpark.

Die Eignungsbewertung der allgemeinen Grünanlagen erfolgt dreistufig (sehr hohe Eignung, hohe Eignung, mäßige Eignung) und wurde nach folgenden Kriterien durchgeführt:

- Eignung / Ausstattung (doppelte Gewichtung)
- Flächengröße
- Zustand / Pflege
- ökologische Funktion (Versiegelungsgrad, Naturnähe der Vegetation)

15 Flächen wurden im vorgenannten Sinne als allgemeine Grünanlagen kartiert und bewertet. Die Einzelbewertungen nach den genannten Kriterien ist Anlage 1 zu entnehmen.

Die Bewertung der räumlichen Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen in der Kernstadt erfolgt in Anlehnung an die Orientierungswerte zum räumlich-funktionalen Verbund zwischen Wohnstätte und Grünanlagen (gemäß DRL, 2006) in der Abstufung: bis 150 m, bis 400 m, über 400 m.

Der Versorgungsgrad, der das Verhältnis von Grünanlagen zu Einwohnern widerspiegelt, richtet sich ebenfalls an den Orientierungswerten gemäß DRL (2006) aus.

Die Flächen im **Außenbereich** werden überwiegend zur landschaftsbezogenen Erholung genutzt (Spazierengehen, Wandern, Naturbeobachtung, Radfahren, u.a.). Die Erholungseignung des Außenbereichs (landwirtschaftliche Flächen und Waldflächen) ist abhängig von:

- Erlebniswert der Landschaft
- Erschließung, Angebot an Wegen und deren Art der Befestigung
- Topographie, Steilheit der Wege

Geländere relief und Wegbefestigung können zu Einschränkungen der Nutzergruppen führen (Menschen mit eingeschränkter Mobilität, Kinderwagen).



Abbildung 5: Scheerbachfeld, beispielhaft für eine multifunktionale allgemeine Grünanlage. Besonders im Umfeld des Geschosswohnungsbaus übernehmen Grünanlagen eine wichtige Erholungsfunktion.



Abbildung 6: Kleinfeld Süd. Allgemeine Grünanlage mit mangelnder Funktionalität.

Die hierdurchgeführte Bewertung leitet aus der Benutzungshäufigkeit der Zugänge vom Siedlungsrand in die Landschaft die Bedeutung der angrenzenden Landschaft für die Naherholung ab. Die Einstufung erfolgt durch Ortskundige.

Aus Karte 3 können folgende Schlüsse gezogen werden: Der Versorgungsgrad (Flächenumfang im Allgemeinen) erreicht ohne die Landesgartenschaufläche (LGS) mit 20,9 ha nur 70 % des anzustrebenden Orientierungswertes (29,6 ha). Unter Einbeziehung der LGS-Fläche ergibt sich ein sehr viel günstigerer Wert (65,3 ha), der den Orientierungswert deutlich übersteigt. Doch kann das LGS-Gelände nicht die wohnungs- und quartiersbezogene Versorgung mit allgemeinen Grünflächen im mittleren und östlichen Teil der Kernstadt ersetzen.

Betrachtet man die Versorgung unter dem Aspekt der Verteilung bzw. Erreichbarkeit von allgemeinen Grünanlagen und Naherholungsflächen im Außenbereich, so ergibt sich für 35% der Kernstadtfläche eine günstige und für 54% eine ausreichende Versorgung. Unzureichend ist die Versorgung am Nordrand der historischen Altstadt, in Burgheim und im Nordwesten der Kernstadt.

► Karte 4: Spielplätze

Die Zustandsbewertung der Kinderspielplätze wurde auf Grundlage einer Sichtung vor Ort durchgeführt. Dabei wurden die Kriterien Geräteausstattung und Gestaltung, Erhaltungszustand und Flächengröße herangezogen. Eine differenzierte Bewertung ist der Tabelle in Anlage 2 zu entnehmen.

Der Versorgungsgrad (Spielplatzfläche / Einwohner) und die Erreichbarkeit (Wohnungsnähe) werden auf Grundlage der Orientierungswerte beurteilt (DRL, 2006).

Die Gesamt-Spielfläche für Kinder unter 12 Jahren liegt knapp unterhalb des Orientierungswertes. Bei der räumlichen Verteilung sind allerdings deutliche Defizite zu erkennen. Insbesondere die wohnungsnaher Versorgung (< 150 m) ist nur in wenigen Gebieten gewährleistet. Dies betrifft besonders kleinere Kinder. Im Quartiersbereich (bis 400 m) sieht die Versorgung besser aus, aber auch hier gibt es Bereiche mit einer deutlichen Unterversorgung. Insgesamt zeigt 1/3 der Kernstadtfläche eine unzureichende Versorgung. Die Versorgung mit großen Spielplätzen stellt sich für den Süden der Kernstadt mit den Spielplätzen am Artillerieweg und an der Fichtestraße günstig dar, während es den übrigen Siedlungsbereichen an solchen großflächigen Spielplätzen mangelt.

► Karte 5: Kleingärten und Sportanlagen

Da für den Versorgungsgrad mit **Kleingärten** keine Orientierungswerte vorliegen, werden Vergleichswerte aus anderen Städten herangezogen. Danach weist die Stadt Lahr mit einem Wert von 29 Kleingärten pro 1000 Einwohner einen vergleichsweise günstigen Versorgungsgrad auf. In Lahr besteht jedoch ein deutlich erhöhter Bedarf, insbesondere durch Neubürger. Dieser Nutzer- bzw. Interessentenkreis wohnt überwiegend im Westen der Kernstadt und im westlich der Kernstadt gelegenen Stadtteil Langenwinkel. Ein Großteil der ca. 840 bestehenden Kleingärten ist jedoch vorrangig südlich bzw. südöstlich der Kernstadt zu finden. Diese ungünstige räumliche Wechselbeziehung führt dazu, dass viele Besitzer ihren Kleingarten mit dem Pkw aufsuchen. Ein erhöhtes Kfz-Verkehrsaufkommen ist die Folge.

Mit Blick auf die Orientierungswerte ist der Umfang an **Sportplatzflächen** als günstig zu beurteilen (142% des Orientierungswertes). Demgegenüber erweist sich die Verteilung der Sportplätze in der Kernstadt weniger günstig. Immerhin 44% der Kernstadtfläche liegt außerhalb der als günstig zu bewertenden 500 m-Erreichbarkeitszone um die Sportplätze.



Abbildung 7: Eine gute Ausstattung und naturnahe Gestaltung geben dem Spielplatz in der Albert-Schweitzer-Straße eine hohe Qualität, die Flächengröße ist jedoch eher gering.



Abbildung 8: Der Spielplatz am Marktplatz kann den Anforderungen eines quartiersbezogenen Kinderspielplatzes nicht gerecht werden (Instandsetzung / Aufwertung ist geplant).

► Karte 6: Grünflächenverbund

Als Grünverbindungen sind hier Fuß- und Radwege zu verstehen, die von naturnahen oder gärtnerisch geprägten Flächen flankiert werden. Sie dienen

- der wohnungsnahen Erholung und ergänzen somit das Angebot an allgemeinen Grünflächen
- dem auf Naherholung ausgerichteter Verbund von innerstädtischen Grünflächen untereinander
- dem Zugang von den Stadtquartieren zu den erholungsrelevanten Flächen im Außenbereich

Neben dieser Hauptfunktion besteht die Nebenfunktion der Grünverbindungen in ihrer Nutzung für den alltagsorientierten Ziel-/Quellverkehr für Fußgänger und Radfahrer.

Im Kernstadtbereich Lahr hat sich durch die naturräumlichen Gegebenheiten und der daran ausgerichteten Siedlungsentwicklung ein in Ost–West ausgerichtetes Hauptwegesystem der Grünverbindungen herausgebildet.

Unter dem Begriff „Blaues Band“ avancierte die schon lange bestehende Ost-West-Grünverbindung entlang der Schutter zu einem lokalen Markenzeichen. Mit dem Rad- und Fußweg auf der ehemaligen Bahntrasse entlang der Bundesstraße 415 wurde diese zentrale Grünverbindung in den letzten Jahren durch einen im spitzen Winkel nach Westen abzweigenden „Nebenarm“ erweitert und wird mit der Realisierung der Landesgartenschau an Bedeutung noch hinzu gewinnen.

Dieses Rückgrat der Grünverbindungen zeigt die Form eines nach Westen sich öffnenden „Y“. Mit seiner Y-Form spiegelt die Hauptgrünverbindung zum einen die lokale Reliefsituation des Schuttertals mit seiner trichterförmigen Einmündung in die Oberrheinebene wieder. Zum anderen zeichnet sie die historische Siedlungsentwicklung nach.

Vorteile der Y-förmigen Hauptgrünverbindung:

- Aufgrund des talparallelen Verlaufs im Talboden des Schuttertals treten im Wegeverlauf kaum Steigungen auf
- Die Grünverbindung durchschneidet mittig der Länge nach die Kernstadt, so dass von den meisten Quartieren aus eine Erreichbarkeit auf kurzen Wegen ermöglicht wird

Nachteile:

- Die zentrale Grünverbindung ist in einem Abschnitt zwischen Max-Planck-Straße und Arena nicht existent bzw. weist eine Lücke auf
- Die zentrale Grünverbindung wird von Straßen gequert

Der „Lückenabschnitt“ zwischen Max-Planck-Straße und Arena kann aktuell behelfsmäßig entlang der Tiergartenstraße / B415 überwunden werden. Ein solcher Lückenschluss ist zwar für den alltagsorientierten Ziel-/ Quellverkehr für Fußgänger und Radfahrer möglich. Die Nutzbarkeit für den Alltagsverkehr stellt jedoch nur eine Nebenfunktion der zentralen Grünverbindung dar. Die eigentliche Hauptfunktion - ein durchgängig zusammenhängendes Band erholungsgerechter Flächen zu bieten - ist jedoch nicht mehr gegeben.

Während die Hauptgrünverbindung im Nordwesten der Kernstadt zusammen mit der Schutter einige Straßen unterquert (z.T. nur Fußgänger erlaubt) werden die Grünverbindungen an mehreren anderen Punkten von Straßen unterbrochen (s. Karte 6).

Bei den mittel bis gering verkehrsbelasteten Straßen stellt die Unterbrechung der Durchgängigkeit ein meist leicht überwindbares

Hindernis dar. Demgegenüber wirken die Querungen der Bundesstraße 415 / Tiergartenstraße als deutliche und nur beschwerlich überwindbare Zäsuren. Signalanlagen wahren hier zwar die Verkehrssicherheit bei der Überquerung, die Aufenthalts-/ Erholungsqualität der Grünverbindung sinkt an diesen Punkten jedoch drastisch ab.

In Karte 6 wird die Y-förmige Hauptgrünverbindung dargestellt und hinsichtlich ihrer Erlebnisqualität dreistufig bewertet. Der Karte 6 sind auch die Unterbrechungen der Durchgängigkeit zu entnehmen.

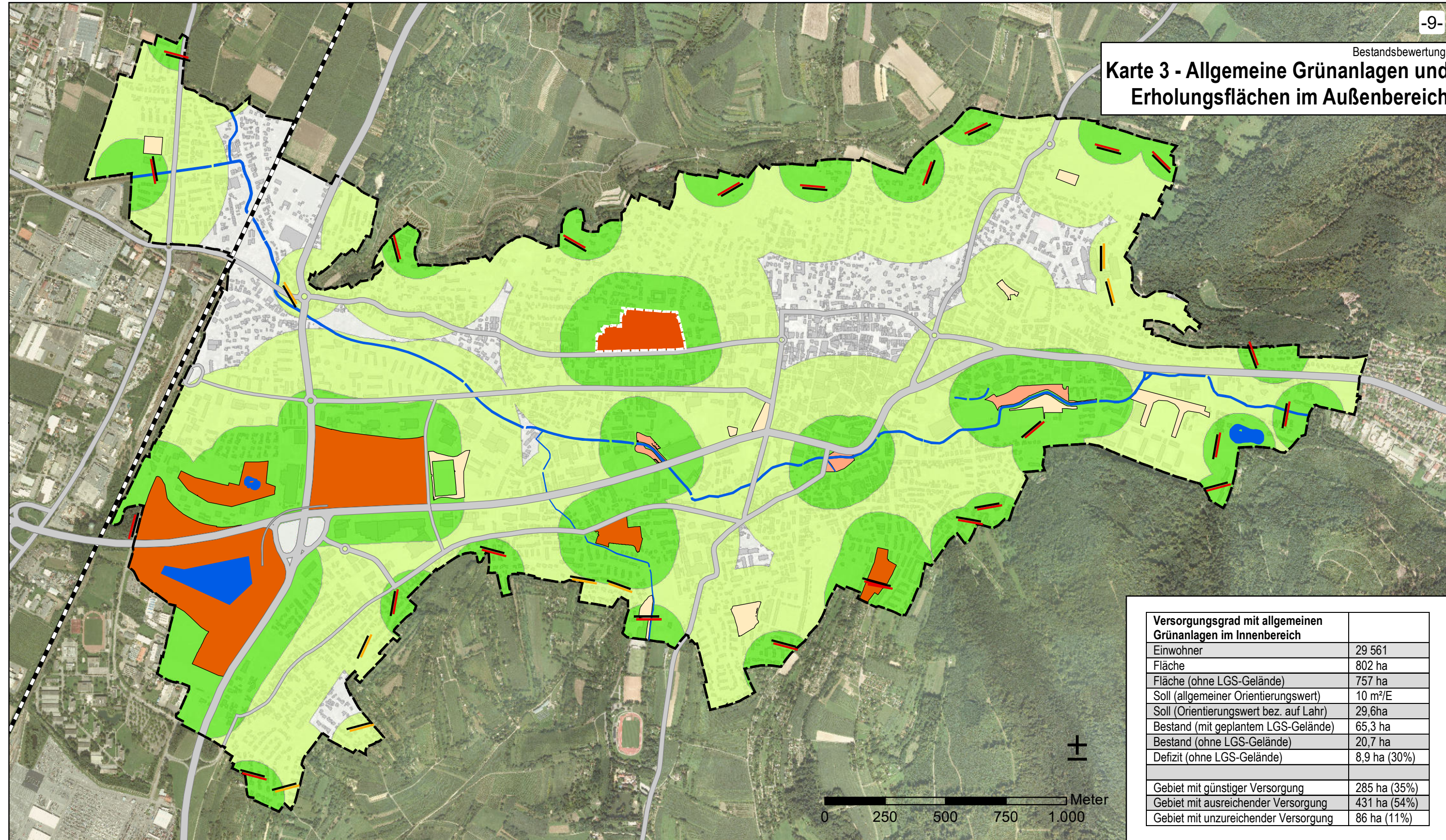


Abbildung 9: Westlich der Max-Planck-Straße führt die Y-Hauptgrünverbindung behelfsmäßig entlang der stark befahrenen Tiergartenstraße. Erholungsqualität: Keine!



Abbildung 10: Fuss- und Radweg entlang der Schutter auf Höhe der Rheinstraße.

Karte 3 - Allgemeine Grünanlagen und Erholungsflächen im Außenbereich



Versorgungsgrad mit allgemeinen Grünanlagen im Innenbereich	
Einwohner	29 561
Fläche	802 ha
Fläche (ohne LGS-Gelände)	757 ha
Soll (allgemeiner Orientierungswert)	10 m²/E
Soll (Orientierungswert bez. auf Lahr)	29,6ha
Bestand (mit geplantem LGS-Gelände)	65,3 ha
Bestand (ohne LGS-Gelände)	20,7 ha
Defizit (ohne LGS-Gelände)	8,9 ha (30%)
Gebiet mit günstiger Versorgung	285 ha (35%)
Gebiet mit ausreichender Versorgung	431 ha (54%)
Gebiet mit unzureichender Versorgung	86 ha (11%)

Erreichbarkeit

Die tatsächliche Nutzbarkeit von allgemeinen Grünanlagen im Innenbereich und Erholungsflächen im Außenbereich ist wesentlich von ihrer Nähe zur Wohnung des Erholungssuchenden abhängig. Zur Ermittlung dieser Abstände werden nachfolgend die in der Fachliteratur dargestellten Orientierungswerte verwendet (Deutscher Rat für Landespflege, 2006).

Räumlich-funktionale Richtwerte

- günstig, wohnungsnahe (bis 150 m) Grünfläche
- ausreichend, Grünfläche im Stadtquartier (bis 400 m)
- unzureichend, in > 400 m von der Wohnung

Allgemeine Grünanlagen

- sehr hohe Eignung
- hohe Eignung
- mäßige Eignung
- beschränkter Zugang

Erholung im Außenbereich

- bedeutend / sehr bedeutend
- Begehrbarkeit eingeschränkt

Räumliche Versorgung

- günstig
- ausreichend

150 m Umfeld von Grünanlagen mit hoher und sehr hoher Eignung und Erholungsflächen im Außenbereich mit uneingeschränkter Begehrbarkeit

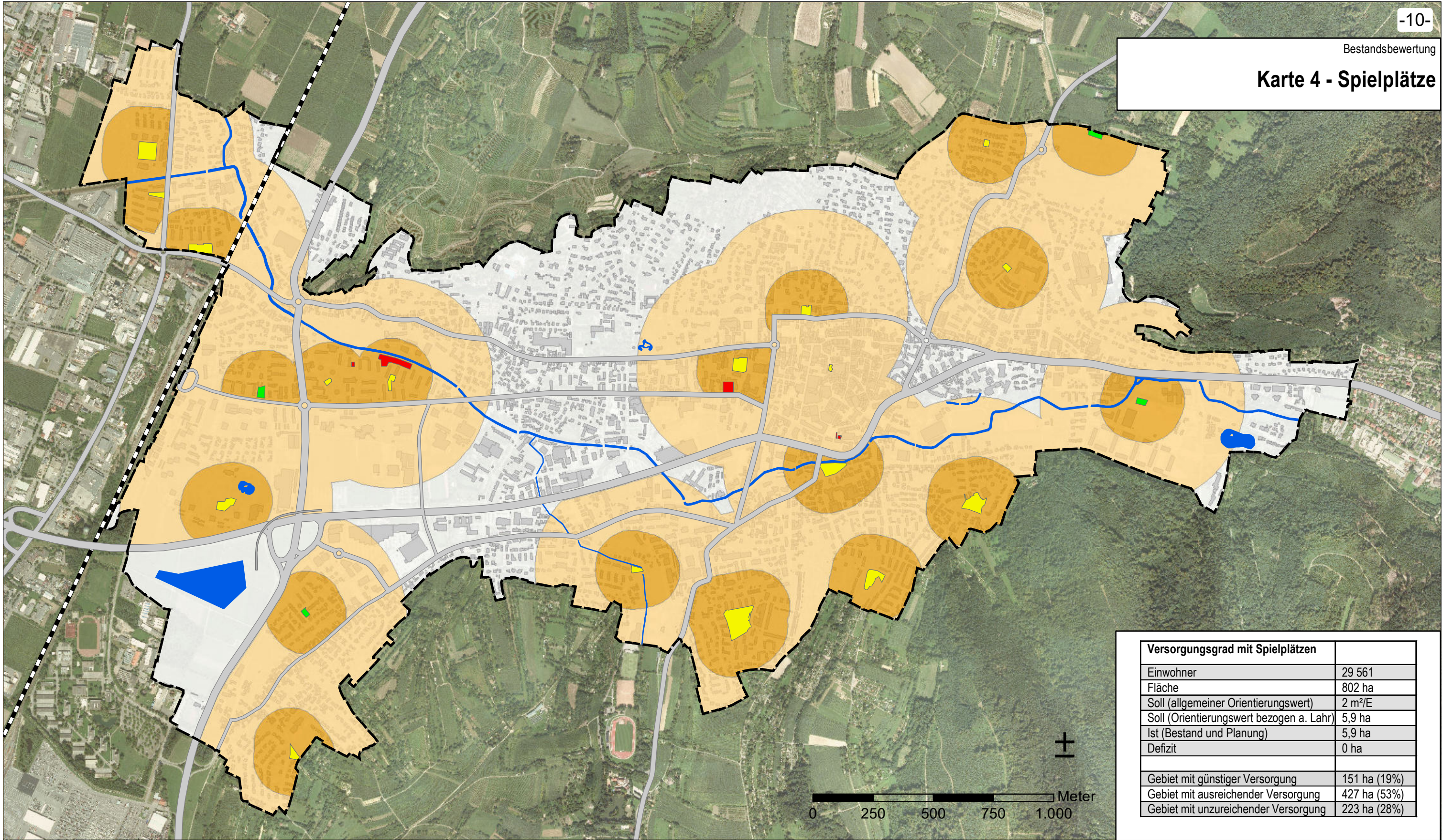
400 m Umfeld von Grünanlagen mit hoher und sehr guter Eignung und Erholungsflächen im Außenbereich mit uneingeschränkter Begehrbarkeit bzw. 150 m Umfeld um Grünanlagen mit mäßiger Eignung und Erholungsflächen im Außenbereich mit eingeschränkter Begehrbarkeit

faktorgrün

Partnerschaftsgesellschaft
79100 Freiburg, Tel 0761 - 707 647 0
78628 Rottweil, Tel 0741 - 157 05
69117 Heidelberg, Tel 06221 - 433 265 5
www.faktorgruen.de

Landschaftsarchitekten bdla		www.faktorgruen.de	
Projekt		Grünflächenleitplan Lahr	
Planbezeichnung Allgemeine Grünanlagen und Erholungsflächen i. Außenbereich			
Maßstab	1:15.000	Plann. Karte 3	Datum 02.04.2015

Karte 4 - Spielplätze



Versorgungsgrad mit Spielplätzen	
Einwohner	29 561
Fläche	802 ha
Soll (allgemeiner Orientierungswert)	2 m²/E
Soll (Orientierungswert bezogen a. Lahr)	5,9 ha
Ist (Bestand und Planung)	5,9 ha
Defizit	0 ha
Gebiet mit günstiger Versorgung	151 ha (19%)
Gebiet mit ausreichender Versorgung	427 ha (53%)
Gebiet mit unzureichender Versorgung	223 ha (28%)

Erläuterung

Der Versorgungsgrad von "Spielplätzen" im jeweiligen Stadtquartier lässt sich durch die Angabe der Spielplatzfläche je Einwohner quantifizieren. Gleichbedeutend - oder noch wichtiger - ist jedoch die Entfernung des Spielplatzes von der Wohnung. Die einschlägigen Orientierungswerte verbinden diese Distanz mit dem Alter von Kindern / Jugendlichen.

- Kinder bis 6 Jahre: Wohnungsnah (bis 150 m)
- Kinder bis 12 Jahre: Im Stadtquartier (bis 400 m)
- Jugendliche ab 12 Jahre (bis 1000 m)

Die durchgeführte Bestandsbewertung der Spielplätze zeigt, dass hinsichtlich der Ausstattung die meisten Spielplätze nicht auf eine Altersgruppe beschränkt sind. Viele Anlagen sind auf die Spielbedürfnisse von Kindern zwischen 3 und 12

Jahren ausgerichtet. Bei der in Karte 4 dargestellten Versorgung in räumlich-funktionaler Hinsicht wurde deshalb auf eine strenge Zuordnung von Erreichbarkeitszonen zu Altersklassen verzichtet.

Als Kriterien der Zustandsbewertung sind Geräteausstattung, Erhaltungszustand, Gestaltung und Alterseignung zu berücksichtigen. Die in Planung befindlichen Spielplätze werden gemäß der zu erwartenden Qualität bewertet.

Spielplätze Zustandsbewertung

- überdurchschnittlich
- durchschnittlich
- unterdurchschnittlich

Räumliche Versorgung

- ausreichend
- günstig
- unzureichend

faktorgrün

Partnerschaftsgesellschaft
79100 Freiburg, Tel 0761 - 707 647 0
78628 Rottweil, Tel 0741 - 157 05
69117 Heidelberg, Tel 06221 - 433 265 5
www.faktorgruen.de

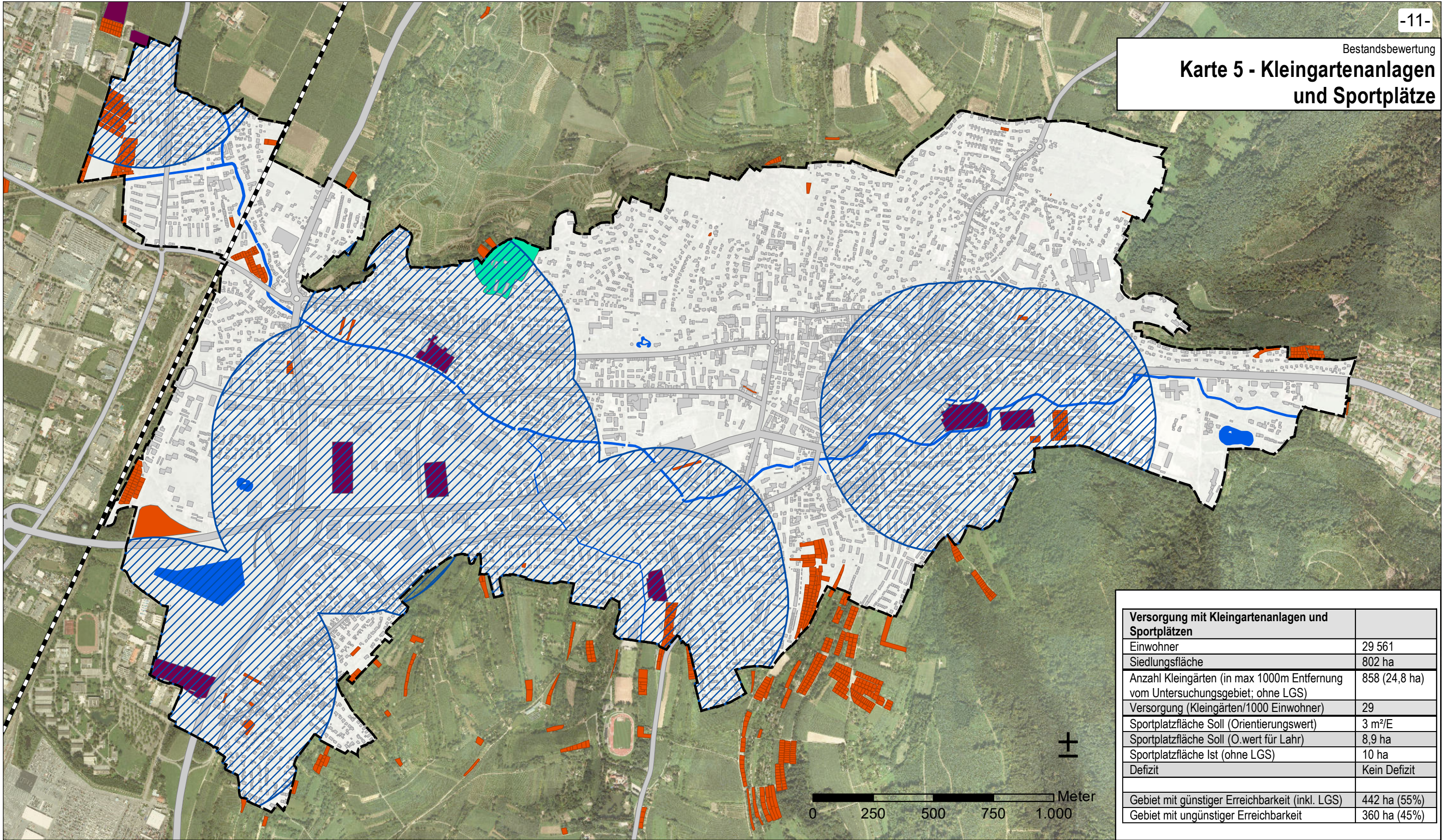
Landschaftsarchitekten bdla

Projekt **Grünflächenleitplan Lahr**

Planbezeichnung Spielplätze

Maßstab 1:15.000 Plann. Karte 4 Datum 04.02.2015

Karte 5 - Kleingartenanlagen und Sportplätze



Versorgung mit Kleingartenanlagen und Sportplätzen	
Einwohner	29 561
Siedlungsfläche	802 ha
Anzahl Kleingärten (in max 1000m Entfernung vom Untersuchungsgebiet; ohne LGS)	858 (24,8 ha)
Versorgung (Kleingärten/1000 Einwohner)	29
Sportplatzfläche Soll (Orientierungswert)	3 m²/E
Sportplatzfläche Soll (O.wert für Lahr)	8,9 ha
Sportplatzfläche Ist (ohne LGS)	10 ha
Defizit	Kein Defizit
Gebiet mit günstiger Erreichbarkeit (inkl. LGS)	442 ha (55%)
Gebiet mit ungünstiger Erreichbarkeit	360 ha (45%)

Kleingärten

Vorrangige Aufgabe der Kleingärten ist es, einen Ausgleich zu schaffen für fehlendes wohnungsnahes Grün im Geschosswohnungsbau, der insbesondere im Westen der Kernstadt verbreitet ist.

Orientierungswerte für den erforderlichen Bedarf an Kleingärten und für deren Erreichbarkeit liegen nicht vor. Zur Einordnung der Lahrer Verhältnisse (29 Kleingärten / 1000 Einwohner) dienen

statistische Daten Westdeutschlands zur Kleingartendichte / 1000 Einwohner (aus: KGV Leipzig, 2012):

- Hohe Dichte: 46 (Nürnberg)
- Mittlere Dichte: 23 (Frankfurt), 20 (Freiburg)
- Geringe Dichte: 6 (Stuttgart, München)

In Westdeutschland sind 60 Prozent aller Gärten in weniger als einer Viertelstunde erreichbar (Pkw). Berücksichtigt werden

in der Karte 5 alle Kleingartenflächen im 1000 m Siedlungsumfeld.

Sportplätze

Für eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit Sportstätten liegen Orientierungswerte vor:
Sportplatzfläche: 3 m²/ Einwohner, Erreichbarkeit: 10 Min. Fußweg (500 m).
Freibäder: 0,1 m² nutzbare Wasserfläche.

Für Sondersportanlagen wie Tennis-,

Reitsport-, Schießsportanlagen bestehen keine planerischen Orientierungswerte. Im Gegensatz zu den anderen Grünflächen ist hinsichtlich der Lage von Sportplätzen verstärkt auf Verträglichkeit mit benachbarten Nutzungen zu achten. Insbesondere die Lärm-Immissionsrichtwerte (nach § 2 der 18. Bundesimmissionsschutzverordnung) sind differenziert nach Wochentagen und Tageszeiten - zu beachten.

Grünanlagen mit Sonderfunktion

- Kleingartenanlagen
- Freibad
- Sportplatz
- Erreichbarkeit von Sportplätzen günstig

faktorgrün

Partnerschaftsgesellschaft
79100 Freiburg, Tel 0761 - 707 647 0
78628 Rottweil, Tel 0741 - 157 05
69117 Heidelberg, Tel 06221 - 433 265 5
www.faktorgruen.de

Landschaftsarchitekten bdla

Projekt Grünflächenleitplan Lahr

Planbezeichnung Kleingartenanlagen und Sportplätze

Maßstab 1:15.000 Plann. Karte 5 Datum 04.02.2015

Karte 6 - Grünflächenverbund

Hauptgrünverbindungen

Erlebnisqualität

- hoch
- mittel
- gering

Unterbrechung der Durchgängigkeit

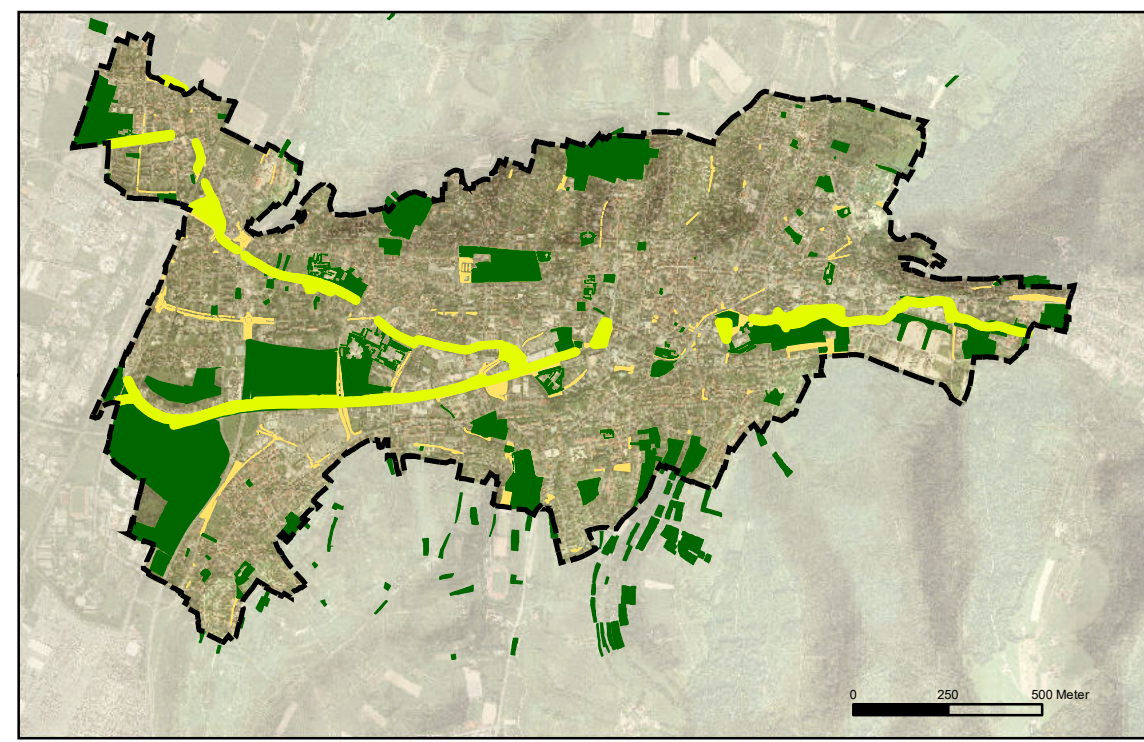
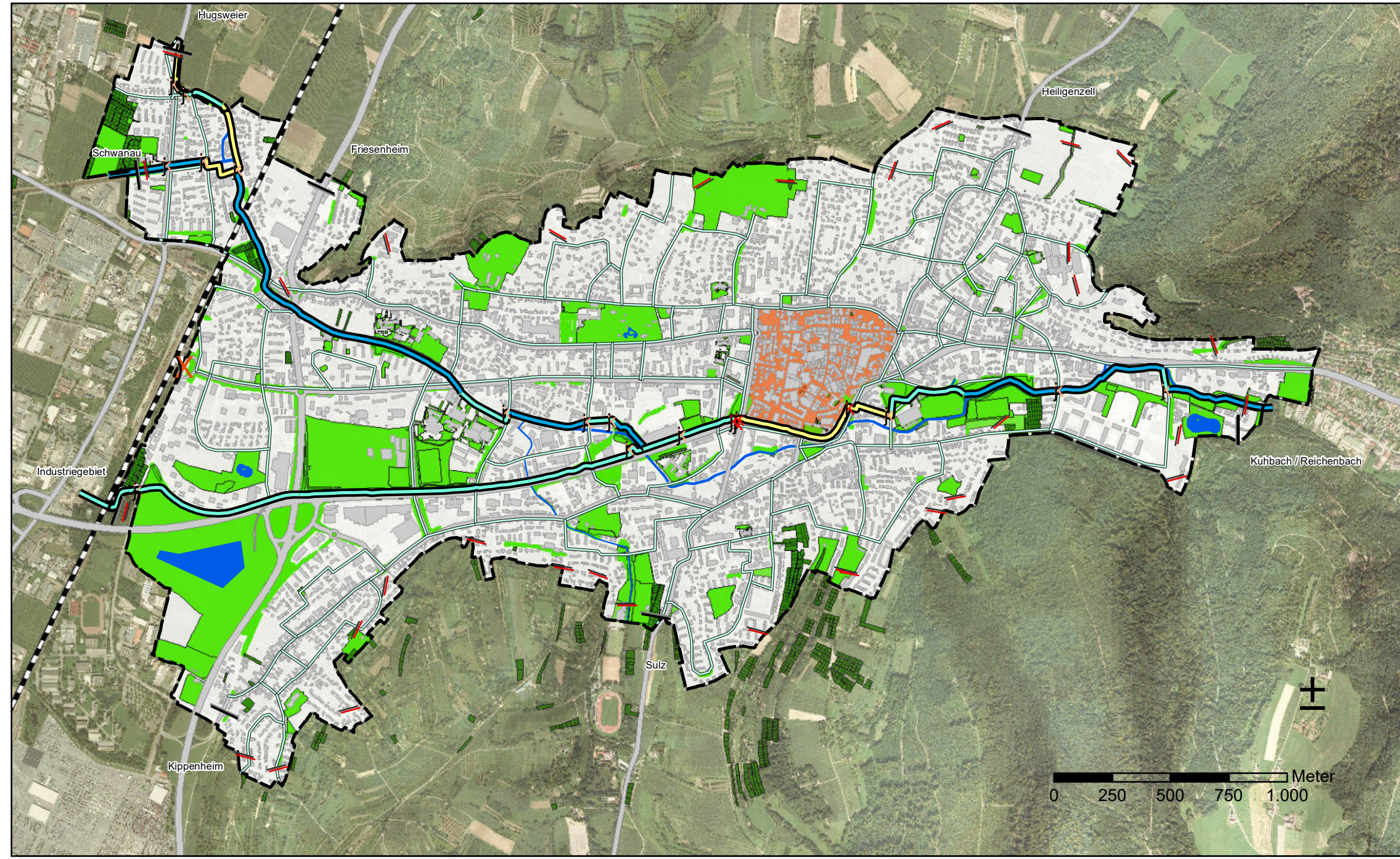
- Bundesstraße, starkes Kfz-Verkehrsaufkommen
- Straße, mittleres bis geringes Kfz-Verkehrsaufkommen

Weitere Fuß- / Radwegeverbindungen

- Bedeutende Fusswegverbindungen gemäß Rad- und Fusswegekonzept 2012
- Zugang Naherholung mit hoher / sehr hoher Bedeutung
- Zugang Naherholung mit eingeschränkter Begehrbarkeit
- Radwegverbindung zum nächstgelegenen Ort

Bedeutame Flächen für den Verbund

- Bahnhof
- Kleingartenanlagen
- historische Altstadt
- Grünflächenbestand



Raumbezug von flächigen Grünanlagen und Grünverbindungen

- Grünanlagen
- Grünflächen an Hauptgrünverbindungen
- Grünflächen an untergeordneten Wegeverbindungen

Grünflächen an den Hauptgrünverbindungen und an den untergeordneten Wegeverbindungen wurden zur besseren Erkennbarkeit in der Karte leicht vergrößert dargestellt.

faktorgrün

Partnerschaftsgesellschaft
79100 Freiburg, Tel 0761 - 707 647 0
78628 Rottweil, Tel 0741 - 157 05
69117 Heidelberg, Tel 06221 - 433 265 5

Landschaftsarchitekten bdla

www.faktorgruen.de

Projekt

Grünflächenleitplan Lahr

Planbezeichnung

Grünflächenverbund

Maßstab

1:20 000 / 1:40 000

Plann.

Karte 6

Datum

04.02.2015

Bedarf an Grünflächen

Während sich die Karten zuvor mit dem gegebenen Angebot an Grünflächen beschäftigten, soll nun in den Karten 6 bis 8 die Bedarfsseite beurteilt werden.

► Karte 7: Bevölkerungsdichte

Grundsätzlich besteht in Quartieren mit hoher Bevölkerungsdichte zunächst einmal ein ungünstiges Verhältnis Grünfläche / Einwohner. Der aus der Bevölkerungsdichte abzuleitende Grünflächenbedarf ist aber auch vom vorherrschenden Siedlungstyp abhängig.

In der historischen Altstadt herrscht dichte Blockbebauung. Eine hohe Bevölkerungsdichte ist hier kombiniert mit dem weitgehenden Fehlen von Grünanlagen (Freianlagen ohne Grün übernehmen nur einen Teil der Funktionen einer allgemeinen Grünanlage).

Eine hohe Bevölkerungsdichte wird auch in Quartieren mit Punkthochhäusern und Geschosswohnungsbau erreicht, die sich vorrangig im Lahrer Westen befinden. In diesen Quartieren bestehen zwar z.T. umfangreiche Grünanlagen. Diese halböffentlichen Grünanlagen werden jedoch nur sehr eingeschränkt für die wohnungsnahe Erholung in Anspruch genommen, sei es durch mangelnde Ausstattung, sei es durch ihren halböffentlichen Status.

Für die weitere Bedarfsermittlung wird grundsätzlich davon ausgegangen, dass mit steigender Bevölkerungsdichte ein zunehmender Bedarf an nutzbaren Grünanlagen entsteht.

► Karte 8: Bioklima und Lufthygiene

Grünanlagen im Siedlungsbereich kommen aus bioklimatischer und lufthygienischer Sicht eine Ausgleichsfunktion zu. Damit die Ausgleichsfunktionen (im Sinne von gesundheitsfördernden atmosphärischen Umgebungsbedingungen) wirksam werden, muss der Stadtbewohner sich in die Grünflächen hineinbegeben. Erst größere Grünflächen (ab mehreren/ vielen Hektar Größe) tragen durch Ausgleichsströmung ihre Frisch-/ bzw. Kaltluft in die Siedlungsflächen ein.

Die allgemeinen Grünanlagen der Kernstadt entfalten ihre Ausgleichsfunktion nur innerhalb der jeweiligen Grünfläche. Lediglich das LGS-Gelände wirkt - im geschätzten Umfang von 50 m bis 150 m - in die angrenzenden Siedlungsflächen hinein. Der Kalt- und Frischlufttransport aus den Landwirtschafts- und Waldflächen reicht dagegen bis zu mehreren 100 m in die Siedlungsrandflächen hinein. In Karte 8a sind die begünstigten Flächen vornehmlich am Nord- und am Ostrand der Stadt zu erkennen, in geringerem Umfang auch am südlichen Siedlungsrand.

Nicht begünstigte Flächen zeichnen sich durch ein erhöhtes bioklimatisches Risiko aus, insbesondere durch eine hohe sommerliche Wärmebelastung. Dies gilt vor allem für das Stadtzentrum, die zentrumsnahen Flächen, das Sondergebiet Blockschluck Götzmann in Mietersheim und die Geroldsecker Vorstadt.

Die Bereiche erhöhter lufthygienischer Belastungen sind bandartig zonierte entlang der Hauptverkehrsstraßen zu erkennen. Den in der Kernstadt verteilten Grünflächen kommt diesbezüglich keine relevante Entlastungsfunktion zu. Die Entlastungswirkung ist in hohem Maße von der Lufttransportfunktion der Straßen selbst abhängig (breite Trassen für das Frischlufttransportvolumen und lockere Baumreihen zur Luftfilterfunktion). Karte 8b stellt allerdings lediglich die Belastungsfaktoren dar, die Entlastungsfaktoren werden

nur unzureichend berücksichtigt.

Aus bioklimatischer Sicht korreliert der Bedarf an Grünflächen sehr eng mit der in Karte 8a dargestellten Wärmebelastung. D.h. insbesondere im Stadtzentrum besteht ein zusätzlicher Bedarf an Grünflächen. Aus der lufthygienischen Belastung resultieren hingegen Anforderungen in Form ausreichender Trassenbreiten und durchlässiger Baumbepflanzung entlang der Hauptverkehrsachsen.



Abbildung 9: Werderpark: Kleine allgemeine Grünanlage mit bioklimatischer Ausgleichsfunktion für die Besucher. Von einem Eintrag von Frisch- und Kaltluft in die angrenzenden Siedlungsflächen kann wegen der geringen Flächengröße nicht ausgegangen werden.

► Karte 9: Grünflächenbedarf

Karte 9 vereinigt diejenigen Faktoren, aus denen der Bedarf an Grünflächen resultiert: Bevölkerungsdichte (Karte 7), bioklimatische Vorbelastung (Karte 8) und Versiegelungsgrad. Letzterer kann als Umkehrschluss aus der Durchgrünung (Karte 1) abgeleitet werden.

Karte 9 stellt eine Verschneidung bzw. eine Überlagerung der drei genannten Themenkarten 7, 8 und 1 dar. Dabei wird ein einfaches nutzwertanalytisches Verfahren angewandt. Die 5-stufig bewertete Ausprägung wird bei jedem Kriterium mit Punktwerten von - 2 bis + 2 belegt. Der Punktwert - 2 steht für eine sehr ungünstige Ausprägung, + 2 für eine sehr günstige, eine mittlere Kriterienausbildung wird mit der Zahl 0 belegt. Bei der Verschneidung der drei Kriterien wurden die Punktwerte für jede sich ergebende Teilfläche addiert. Für die Punktsommen (mögliche Spanne von - 6 bis + 6) werden fünf Kategorien gebildet, die den Bedarf an Grünflächen in fünf Bedarfsstufen darstellen.

Als Grund-/ Bezugsflächen dienen die Quartiere, da andernfalls die Verschneidung zu einer zu starken Zersplitterung in Einzelflächen führte.

Das Ergebnis zeigt in der Tendenz ein zunehmender Grünflächenbedarf von den Quartieren am Rand der Kernstadt hin zum Zentrum. Sehr hoch ist der Bedarf im Bereich der historischen Altstadt und im südlich angrenzenden Quartier. Nach Osten und Westen schließen sich Quartiere mit hohem Bedarf an.

Die Quartiere am Stadtrand zeigen im Nordwesten überwiegend einen mittleren, in den anderen Randbereichen eher einen geringen bis sehr geringen Bedarf an Grünflächen.

► Karte 10: Verschneidung von Bedarf und Versorgung

Als letzten Arbeitsschritt der Bestandsanalyse und als Grundlage für das nachfolgende Entwicklungskonzept werden der sich aus den Vorbelastungen ergebende Grünflächenbedarf einerseits und die aktuell gegebene Versorgungssituation mit Grünflächen andererseits gegenüber gestellt. Aus dieser Verschneidung resultiert die räumlich differenzierte Darstellung des Handlungsbedarfs.

Dazu werden die Karte 3 (Versorgungssituation) und die Karte 9 (Bedarfssituation) miteinander verschnitten. Als Versorgungssituation (Karte 3) geht dabei ausschließlich die Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen und mit siedlungsangrenzenden Naherholungsflächen im Außenbereich in die Verschneidung ein. Diese Flächen sind für die Grundversorgung mit Erholungsräumen von zentraler Bedeutung.

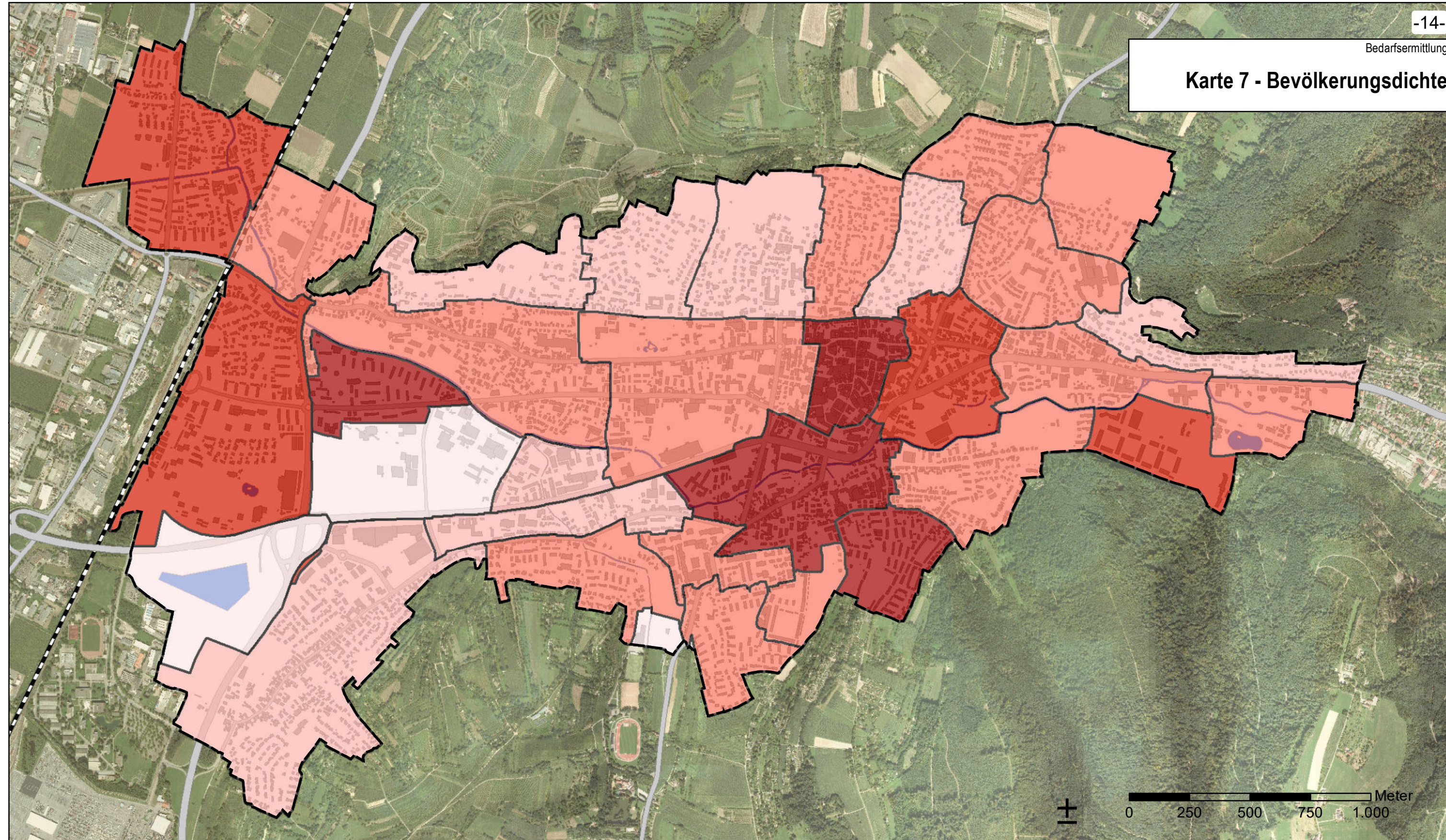
Analog zu Karte 9 kommt dabei ein einfaches nutzwertanalytisches Verfahren zur Anwendung. Die räumliche Versorgung geht dabei dreistufig (+2 günstig, 0 ausreichend, -2 unzureichend) in die Verschneidung ein, der Bedarf fünfstufig (+2 sehr gering, + 1 gering, 0 mittel, -1 hoch, -2 sehr hoch). Die Punktwerte werden bei der Verschneidung für jede sich ergebende Teilfläche addiert. Für die Punktsommen (Spanne von - 6 bis + 6) werden fünf Kategorien gebildet.

Mit Ausnahme der Nordweststadt, zeigt sich zunächst eine allgemeine Tendenz zu einem abnehmenden Handlungsbedarf von den zentralen Kernstadtbereichen hin zu den Randbereichen.

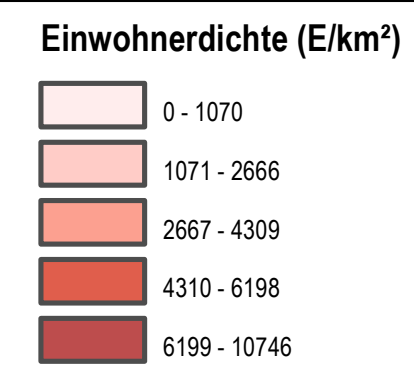
Hoher und z.T. sehr hoher Handlungsbedarf besteht vorrangig im Gebiet der zentralen Kernstadt einschließlich der nach Westen und Osten ausstreichenden Siedlungsflächen entlang der B 415 sowie im Stadtteil Burgheim und im Nordwesten der Kernstadt.

Zu erkennen ist auch ein insgesamt höherer Handlungsbedarf für den Nordteil der Stadt. Hier stellt sich zwar die Situation am Fuße des Schutterlindenbergs günstig dar, im Nordwesten der Kernstadt und im Nordosten (Burgheim) überwiegt jedoch mittlerer bis hoher Handlungsbedarf.

Karte 7 - Bevölkerungsdichte



Erläuterung
Die Einwohnerdichte korreliert in der Regel mit der Bebauungsdichte. Eine geringe Einwohnerdichte wird in Wohngebieten mit Einzel-/ Doppelhausbebauung erreicht. Hier besteht ein hoher Anteil meist privater Grünfläche. Mit steigender Einwohnerdichte verschlechtert sich der rechnerische Wert "Grünfläche je Einwohner". Damit steigt der Bedarf an öffentlichen Grünflächen, soweit man sich raumplanerisch an dem verfassungsmäßigen Ziel der Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse orientiert. Die quartierbezogenen Daten zur Einwohnerdichte entstammen dem Geoinformationssystem der Stadt Lahr. Die Bewertungsstufen wurden so eingeteilt, dass in Karte 7 alle fünf Klassen in etwa gleicher Häufigkeit auftreten. Für die Klassengrenzen wurden die exakten Ergebnisse der berechneten Einwohnerdichten herangezogen (keine Abrundungen).



faktorgrün
Landschaftsarchitekten bdla

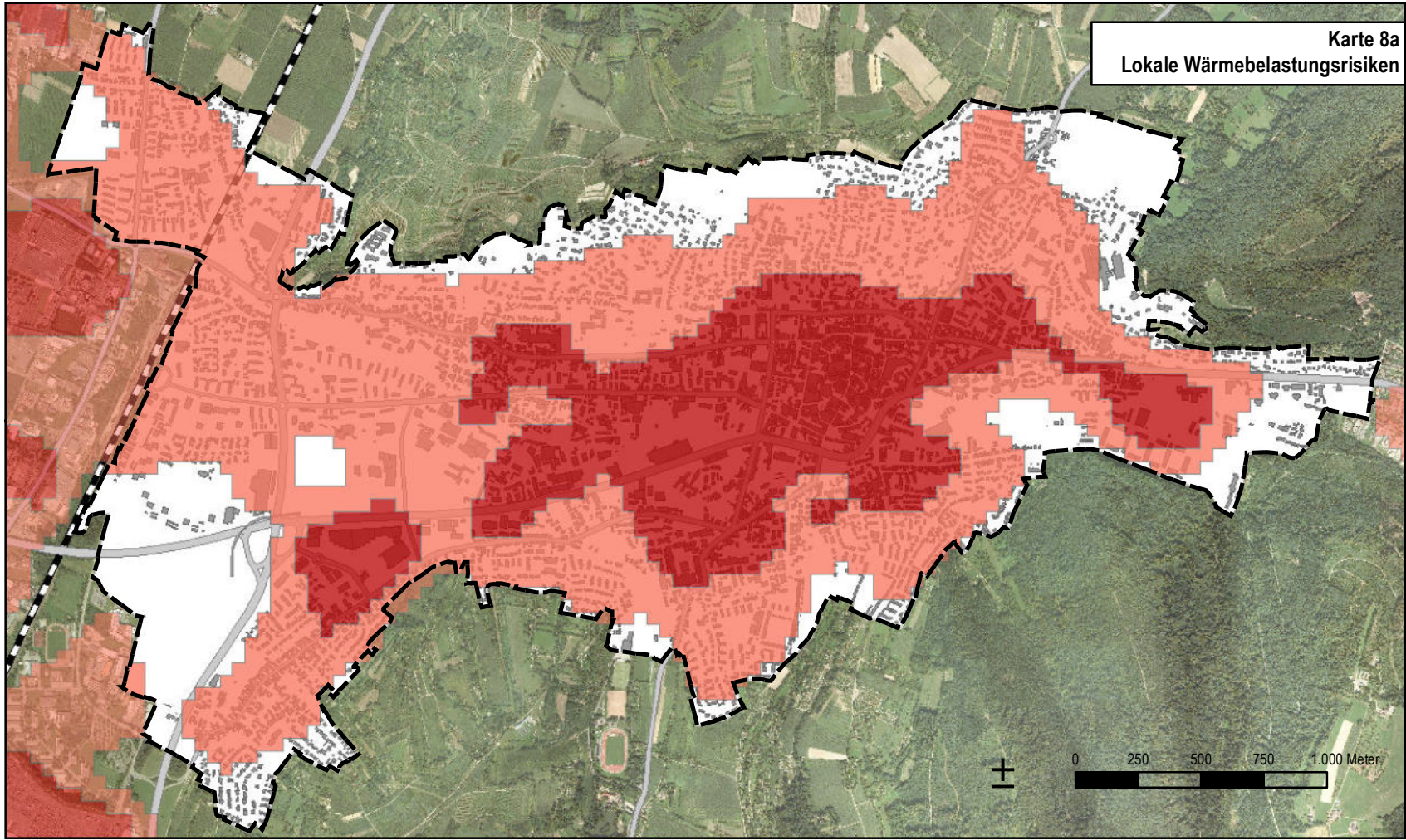
Partnerschaftsgesellschaft
79100 Freiburg, Tel 0761 - 707 647 0
78628 Rottweil, Tel 0741 - 157 05
69117 Heidelberg, Tel 06221 - 433 265 5
www.faktorgruen.de

Projekt **Grünflächenleitplan Lahr**

Planbezeichnung **Bevölkerungsdichte**

Maßstab 1:15.000	Plann. Karte 7	Datum 04.02.2015
------------------	----------------	------------------

L:\lp\068-Lahr, Grünflächenleitplan\GIS\Projekte\Karte7_Bevölkerungsdichte_LP68_150204.mxd

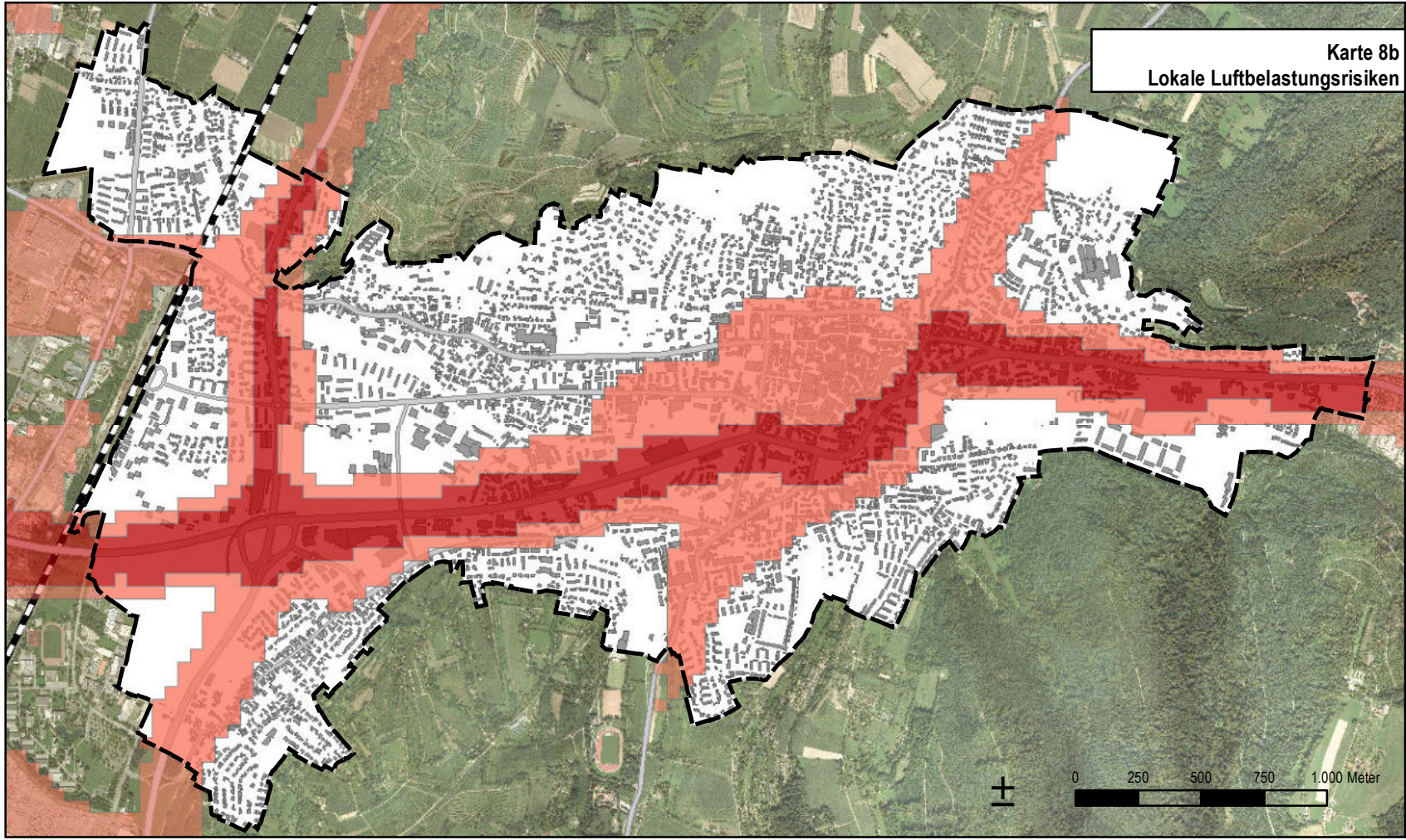


Erläuterung

Nicht nur die Temperatur der Umgebungsluft, sondern der gesamte Strahlungs-, Wärme- und Wasserdampfaustausch mit der Umgebung beeinflusst die lokalen Wärmebelastungsrisiken. Das Problem der Wärmebelastung tritt vor allem bei sommerlichen austauscharmen Hochdruckwetterlagen in Nächten auf und kann nicht nur das Wohlbefinden, sondern auch die Gesundheit des Menschen stark nachteilig beeinflussen.

Wärmebelastungsrisiko

- kein erhöhtes Risiko
- erhöhtes Risiko
- stark erhöhtes Risiko



Erläuterung

Vorliegende Erkenntnisse zur Luftbelastung zeigen, dass die derzeitige lufthygienische Hauptbelastung durch verkehrsbedingte Emissionen von Stickoxiden, NO_x (NO und NO₂), verursacht wird. Aus diesem Grund wurde bei der regionalen Klimaanalyse die NO₂-Konzentration als Indikator für die Luftbelastungssituation insgesamt verwendet. Berücksichtigt werden die regionale Hintergrundbelastung (durch Ferntransport), lokale Flächenquellen (Hausbrand, gewerblich-industrielle Emissionen) und lokale Straßenverkehrsemissionen.

Luftbelastungsrisiko

- kein erhöhtes Risiko
- erhöhtes Risiko
- stark erhöhtes Risiko

Karte 8 - Bioklima und Lufthygiene

Datenquelle: REKLISO, Regionale Klimaanalyse am Südlichen Oberrhein (RVSO 2006) . Für die örtliche Planungsebene kommt den REKLISO-Ergebnissen eine orientierende Funktion zu .

faktorgrün

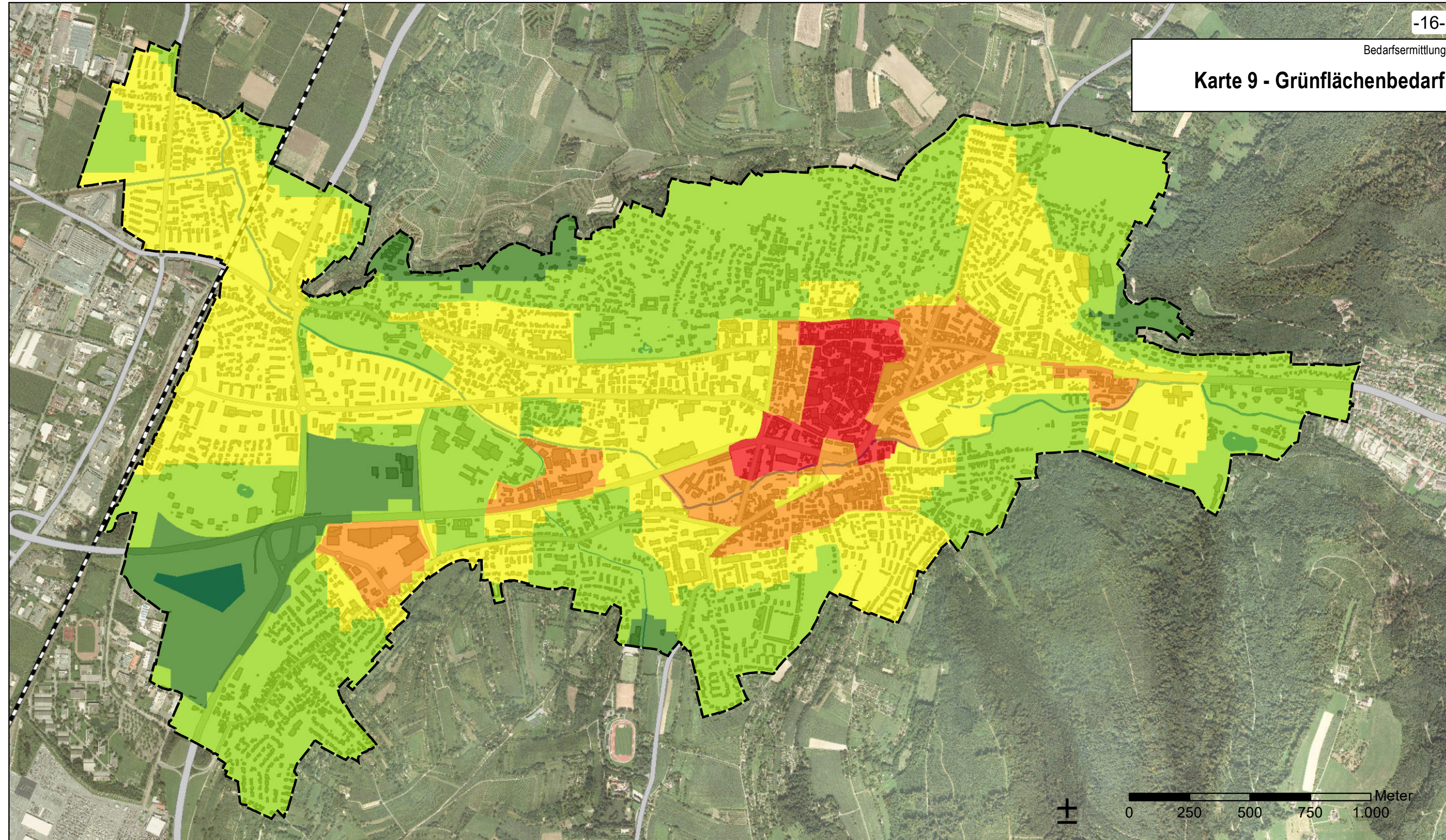
Partnerschaftsgesellschaft
79100 Freiburg, Tel 0761 - 707 647 0
78628 Rottweil, Tel 0741 - 157 05
69117 Heidelberg, Tel 06221 - 433 265 5
Landschaftsarchitekten bdla
www.faktorgruen.de

Projekt **Grünflächenleitplan Lahr**

Planbezeichnung Bioklima und Lufthygiene

Maßstab 1:25.000	Plann. Karte 8	Datum 04.02.2015
------------------	----------------	------------------

Karte 9 - Grünflächenbedarf



Erläuterung

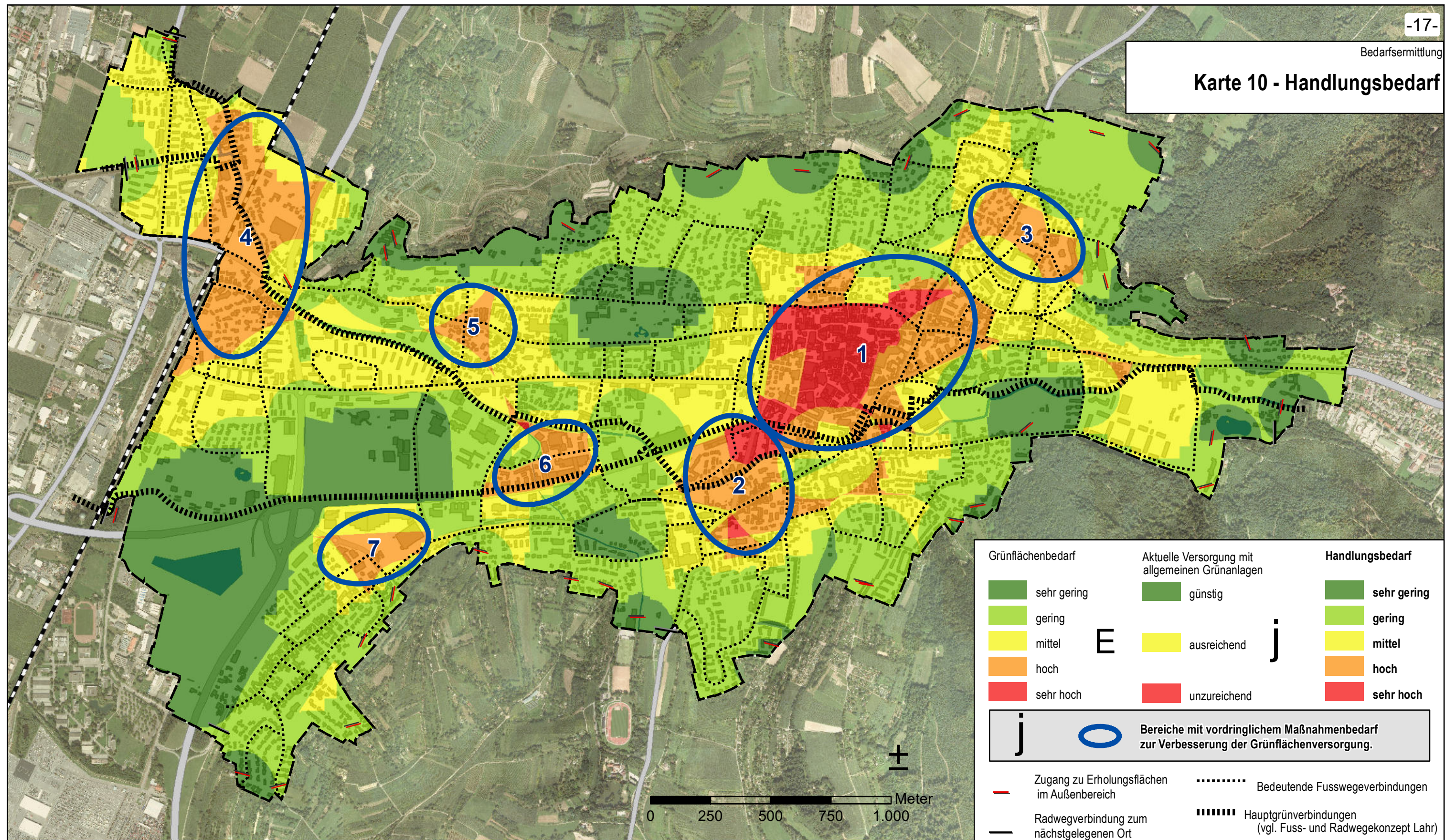
In den einzelnen Stadtquartieren steigt der Bedarf an Grünflächen mit der Zunahme des Versiegelungsgrads, der Einwohnerdichte und der bioklimatischer Vorbelastung an. Diese drei Belastungsfaktoren, die in den Karten 1, 7 und 8 dargestellt sind, werden hier miteinander verschnitten. Der so ermittelte Bedarf zeigt lediglich auf, in welchem Maße in den einzelnen Stadtquartieren Grünflächen erforderlich sind, ohne dabei das tatsächlich bestehende Angebot an Grünflächen zu berücksichtigen (dieser Schritt erfolgt erst in Karte 10).

Durchgrünung (aus Karte 1)	Einwohnerdichte (aus Karte 7)	Bioklimatische Vorbelastung (aus Karte 8)	Grünflächenbedarf nach Quartier
sehr hoch hoch mittel gering sehr gering	sehr gering gering mittel hoch sehr hoch	gering mittel hoch	sehr gering gering mittel hoch sehr hoch

faktorgrün Partnerschaftsgesellschaft 79100 Freiburg, Tel 0761 - 707 647 0 78628 Rottweil, Tel 0741 - 157 05 69117 Heidelberg, Tel 06221 - 433 265 5 www.faktorgruen.de	
Landschaftsarchitekten bdla	
Projekt Grünflächenleitplan Lahr	
Planbezeichnung Grünflächenbedarf	
Maßstab 1:15.000	Plann. Karte 9 Datum 04.02.2015

L:\lp\068-Lahr, Grünflächenleitplan\GIS\Projekte\Karte9_Grünflächenbedarf_LP68_150204.mxd

Karte 10 - Handlungsbedarf



1 - Historische Altstadt

Der Bereich wird im Süden durch Tiergarten- und Bismarckstraße, im Westen durch die Goethestraße begrenzt und geht im Norden noch über Berg-, Turm- und Friedrichstraße hinaus. Bei einer Größe von über 50 ha ist das Gebiet durch hohe Bebauungs- und Einwohnerdichte, sowie einen geringen Grünanteil charakterisiert.

2 - Stadtmitte Südwest

Der Bereich schließt südwestlich an den Bereich 1 an und umfasst Flächen entlang der Alten Bahnhofstraße, sowie der Trampler- und Werderstraße. Einer hohen Durchgrünung stehen eine hohe Einwohnerzahl und bioklimatische Vorbelastung, sowie ein Mangel an öffentlichen Grünflächen entgegen.

3 - Burgheim

Die Fläche befindet sich nordöstlich der Altstadt, östlich der Burgheimer Straße. Im Norden reicht sie bis zur Merzenstraße, im Osten bis zum Klinikum Lahr-Ettenheim. Bei mittlerer Durchgrünung, Einwohnerdichte und bioklimatischer Vorbelastung ist besonders der Mangel an allgemeinen Grünanlagen hervorzuheben.

4 - Heiligenbreite / Kleinfeld Nord

Im nördlichen Teilbereich wird die Fläche von Heiligen- und Offenburger Straße, im südlichen von Bahngleisen, Schwarzwald- und Freiburger Straße begrenzt. Charakteristisch ist ein großer Mangel an allgemeinen Grünanlagen bei einer hohen Einwohnerdichte, sowie die räumliche Trennwirkung von Rheinstraße und Bahnlinie.

5 - Dinglinger Hauptstraße

Der Bereich umfasst die Dinglinger Hauptstraße beidseitig. Der Stadtpark ist die einzige Grünanlage in diesem Bereich. Es fehlt allerdings an frei zugänglichen, allgemeinen Grünflächen und Kinderspielflächen.

6 - Gewerbegebiet um die Gutleutstraße

Es handelt sich um das Gewerbegebiet um die Gutleutstraße zwischen B 415 und Schutter. Das Gewerbegebiet ist besonders durch eine hohe Versiegelung und einer dementsprechend geringen Durchgrünung und hohen bioklimatischen Vorbelastung charakterisiert.

7 - Sondergebiet Blockschluck Götzmann

Es handelt sich um das Sonder- und Gewerbegebiet zwischen B 415 und Mietersheimer Hauptstraße. Wie im Bereich Nr. 6 liegt eine hohe Versiegelung, geringe Durchgrünung und hohe bioklimatische Vorbelastung vor.

faktorgrün

Partnerschaftsgesellschaft
79100 Freiburg, Tel 0761 - 707 647 0
78628 Rottweil, Tel 0741 - 157 05
69117 Heidelberg, Tel 06221 - 433 265 5
www.faktorgruen.de

Landschaftsarchitekten bdla

Projekt **Grünflächenleitplan Lahr**

Planbezeichnung Handlungsbedarf

Maßstab 1:15.000

Plann. Karte 10

Datum 04.02.2015

Grünflächen-entwicklungskonzept

In den vorangegangenen Kapiteln wurde zunächst der Bedarf an Grünflächen für die Bevölkerung der Kernstadt ermittelt. Im Vordergrund standen dabei die allgemeinen Grünanlagen, die - mehr als alle anderen Grünflächentypen - der wohnungsnahen Erholung dienen.

Dem festgestellten Bedarf wurde dann das bestehende Angebot an Grünflächen gegenübergestellt. Die Verknüpfung von Bedarf einerseits und Angebot andererseits wird in Karte 10 dargestellt. Aus dieser Darstellung des Versorgungsgrads mit Grünflächen wird deutlich, in welchen Quartieren der Kernstadt die Versorgung mit Grünflächen günstig (Hellgrün und Dunkelgrün), durchschnittlich (Gelb) und mangelhaft (Orange und Rot) zu beurteilen ist.

Ziel 1: Aufwertung der Defizitbereiche

Gemäß der gesetzten Vorgabe möglichst gleichwertige Wohnumfeldbedingungen zu schaffen, strebt der Grünflächenleitplan vorrangig die Verbesserung der Grünversorgung in den Bereichen mit unzureichendem Grünflächenbestand (im Folgenden Defizitbereiche genannt, in Karte 10 orange und rot dargestellt) an. In folgenden Defizitbereichen besteht ein vordringlicher Handlungsbedarf:

- Die drei perlschnurartig angeordneten Gebiete Burgheim (Nr. 4), historische Altstadt (Nr. 1) und das Gebiet südwestlich der Altstadt (Umfeld Alte Bahnhofstraße, Nr. 2)
- Nordwestliche Kernstadt (Nr. 3)
- Dinglinger Hauptstraße (Nr.5)

Als Leitlinien für Verbesserungsmaßnahmen gelten in diesen Defizitbereichen (in der Reihenfolge ihrer zu erwartenden Wirksamkeit):

- 1. Schaffung neuer Grünflächen,**
- 2. Aufwertung vorhandener Grünflächen und / oder Grünverbindungen herstellen zu Nachbarquartieren mit besserem Grünflächenangebot oder zu Erholungsgebieten im Außenbereich.**

Für die Gebiete Nr. 1 - 5 werden mittels Steckbrief zunächst die Ausgangssituation und dann Ziele und mögliche Maßnahmen zur Verbesserung der Grünflächenversorgung dargestellt.

Für die beiden Defizitbereiche Gutleutstraße (Nr. 6) und Blockschluck (Nr. 7) besteht aufgrund der vorherrschenden Nutzung als Gewerbegebiet ein geringerer Handlungsbedarf. Insbesondere flächenbeanspruchende Aufwertungsmaßnahmen erscheinen hier nicht erforderlich. Sinnvoll ist in diesen Gebieten jedoch eine stärkere Durchgrünung (Fassaden- / Dachbegrünung, Baumpflanzungen).

Ziel 2: Grünverbund verbessern

Die positiven Wirkungen von Grünflächen auf das Wohlbefinden der Stadtbewohner werden nicht nur von deren Größe und Qualität bestimmt, sondern auch von ihrer Erreichbarkeit. Eine gute Erreichbarkeit setzt einen hindernisarmen Verbund der Grünflächen voraus. Insbesondere für die zwei bedeutendsten Formen der Feierabenderholung - Spazierengehen und Hunde-Gassi-gehen - ist ein durchgängiger Grünflächenverbund Voraussetzung.

Die Verbundlinien des Grünverbunds sollen nicht nur eine hinderisarme Erreichbarkeit ermöglichen, sie sollen auch eine eigene Erlebnisqualität aufweisen. So entstehen attraktive Spazierwege mit der Nebenwirkung, dass attraktive Verbindungswege für den Alltagsverkehr (Fußgänger und Radfahrer) geschaffen werden.

Von zentraler Bedeutung für den Grünverbund der Kernstadt ist das von Ost nach West verlaufende „Blaue Band der Schutter“. Ende der 90er Jahre wurde auf der Trasse der ehemaligen Bahnlinie entlang der Bundesstraße 415 eine weitere wichtige Achse für den Grünverbund geschaffen. Sie knüpft im Bereich Friedrich-Ebert-Platz an das „Blaue Band“ an. Gemeinsam bilden sie die Form des Buchstaben „Y“. Die Gabel dieses „Y“ öffnet sich - analog zum trichterartigen Ausgang des Schuttertals - nach Westen. Der neue westliche Teilabschnitt der zentralen Verbundachse wird mit der Umsetzung der Landesgartenschau und der nachfolgenden großflächigen Parkanlage stark an Bedeutung gewinnen.



Abbildung 10: Y-Hauptgrünverbindung

Für die Y-Hauptachse als zentrales Rückgrat des Grünverbunds stellen Unterbrechungen der Durchgängigkeit eine starke Funktionseinschränkung dar. Als besonders ungünstig erweist sich der Abschnitt südlich der Altstadt entlang der Tiergartenstraße (Max-Planck-Straße bis Friedrich-Ebert-Platz). Mit einer Wegeführung eng entlang an einer stark belasteten Straße und den Erschwernissen der Straßenquerung besteht für diesen Abschnitt der Y-Hauptachse ein dringender Verbesserungsbedarf.

Die Beseitigung dieser besonders schweren Funktionseinschränkung des Lahrer Grünverbunds erfordert:

- 1. Lückenschluss des Blauen Bandes entlang der Schutter zwischen Max-Planck-Gymnasium und der Arena. Dazu müssen an mehreren Teilabschnitten Gewässerrandstreifen von Privateigentümern erworben werden.**
- 2. Ersatzweise bis zum Vollzug des Lückenschlusses an der Schutter sind Maßnahmen zur Aufwertung des Defizitabschnitts durchzuführen, insbesondere eine Verbesserung der Querungsfunktion. Mit dem Umbau des Friedrich-Ebert-Platzes konnte eine Verbesserung der Innenstadtanbindung erreicht werden. Mit dem beabsichtigten gestaltenden Ausbau der Lotzbeck- und Bismarckstraße kann es gelingen den Defizitabschnitt an der Tiergartenstraße zu überbrücken.**

Weitere Durchgängigkeitshindernisse sind der Tabelle 2 und der Karte 6 zu entnehmen.

Das Grundgerüst des Grünverbunds erschöpft sich aber nicht in der Y-Hauptachse. Zwei Nord-Süd ausgerichtete Grünverbindungen kommen dazu. Diese Grünverbindungen sollen die Stadtquartiere mit mangelnder Grünflächenversorgung an besser versorgte Kernstadtgebiete und an den Außenbereich anbinden (Ziel 1 Nr. 2): Im Osten der Kernstadt ist eine Verbundachse zu entwickeln von Burgheim (Hosenmatten) im Norden über die Altstadt bis zum Ernet (Eisweiherweg) im Süden (Karte 11 und 12).

Im Westen ist der Verbund zwischen dem zukünftigen Park „Stegmatten“ (LGS-Gelände) und dem Grünflächen-Defizitgebiet der nordwestlichen Kernstadt aufzubauen bzw. zu verbessern (Karte 13).



Abbildung 11: Nord-Süd-Verbund

Zur Verbesserung der lokalklimatischen und lufthygienischen Situation und zur Steigerung der Aufenthalts- und Lebensqualität müssen zukünftig verstärkt und systematisch an allen Hauptverkehrsstraßen sowie an weiteren Straßen, Wegen und Plätzen im besiedelten Bereich begleitend Straßenbäume gepflanzt werden (Beschluss aus dem Technischen Ausschuss der Stadt Lahr vom 06.02.2013).

Mit der Anbindung von Defizitbereichen an Gebiete mit besserer Grünversorgung überlappen sich Ziel 1 und Ziel 2. Die Karten 11, 12 und 13 zeigen, wo solche Verbundlinien verlaufen sollten. Zur Verbesserung der Attraktivität dieser Grünverbindungen sind „Trittsteine“ im Sinne von kleinflächigen, grün geprägten Zwischenzielen vorgesehen. Weitere Verbundaspekte sind für die Kernstadt zu berücksichtigen (Tabelle 2):

- Grünverbindungen von den Wohnungen zu wohnungsnahen allgemeinen Grünflächen im Stadtquartier
- Grünverbindungen in Form von wohnungsnahen Rundwegen
- Grünverbindungen zu Erholungsgebieten im stadtangrenzenden Außenbereich
- Grünverbindungen für den Alltagsverkehr
- Grünverbindungen zu Grünflächen mit Sonderfunktionen (Spielplätze, Kleingärten)

In Tabelle 2 sind die verschiedenen Grünbindungstypen dargestellt. Die Tabelle enthält Angaben dazu, wo bestimmte Wegeverbindungen erhalten, verbessert oder neu hergestellt werden sollten und wie - d.h. mit welchen Maßnahmen - dies i.d.R. erreicht werden kann.

Ziel 3: Verbessern der Versorgung mit Grünflächen mit Sonderfunktion

Als Grünflächen mit Sonderfunktion wurden in der Bestandsanalyse Spielplätze, Sportanlagen und Kleingartengebiete untersucht.

Spielplätze:

Die Tabelle in Karte 4 zeigt, dass mit einer Spielplatzgesamtfläche von 5,9 ha die einschlägigen Orientierungswerte für den Flächenumfang eingehalten werden. Ungünstig zu beurteilen ist jedoch die Verteilung der Spielplätze und in einigen Fällen ihr Zustand.

In folgenden Bereichen der Kernstadt besteht ein Mangel an Spielplätzen. Hier ist die Herstellung neuer Spielplätze anzuraten:

- Die mittlere Kernstadt nördlich der Schutter zwischen Dreyspringstraße / In der Breite im Osten und Martin-Luther-Straße /Lindenbergstraße im Westen stellt in der Kernstadt den Bereich mit der ungünstigsten Spielplatzversorgung dar. Hier sollte die Herstellung eines neuen Spielplatzes angestrebt werden. Mit Blick auf eine zentrale Lage wäre das Gebiet um das alte Nestler-Verwaltungsgebäude und die Stellplätze der Stadthalle ein günstiger Standort. Ersatzweise ist zu prüfen, ob eine Aktivierung / Öffnung des Spielplatzes im Stadtpark, oder ein neuer Spielplatz entlang der Schutter zwischen Martin-Luther-Straße und Dreyspringstraße in Frage kommt.
- Ein Spielplatz fehlt im neuen Wohngebiet im Nordwesten, östlich der B3 (Hansjakobstraße). Hier sollte ein Spielplatz hergestellt werden. Ersatzweise kann im Zuge der Entwicklung einer neuen Grünanlage im Gebiet zwischen der Rheinstraße und der Kruttenaustraße ein Spielplatz geschaffen werden. Dann ist jedoch eine risikoarme Querung der B3 sicher zu stellen.
- Im Bereich um die Gutenbergstraße besteht ebenso ein Defizit. Hier könnte ein öffentlicher Spielplatz nahe der Gutenbergschule entwickelt werden. Besser wäre, wenn durch den Lückenschluss des Blauen Bands ein geeigneter Standort an der Schutter ermöglicht werden würde.

- Keine Spielplatzfläche besteht auch im Umfeld und östlich der Gärtnerstraße. Für dieses Einzugsgebiet könnte ein Spielplatz im Park am Rosenweg entwickelt werden.
- Im Süden der Kernstadt besteht im Bereich Tramplerstraße / Richard-Wagner-Straße eine unzureichende Versorgung. Der Bedarf, lässt sich evtl. über einen zu entwickelnden Spielplatz im Westen des Friedrich-Maurer-Parks abdecken.

Aufwertungsbedarf besteht an Spielplätzen, deren Zustand als unterdurchschnittlich bewertet wurde (Karte 4):

- Der Spielplatz am Westrand des Marktplatzes zeichnet sich dadurch aus, dass er wenige Spielgeräte aufweist und in die Marktplatznutzung integriert ist. Diese rudimentäre Spielplatzausgestaltung ist der Funktion des Ortes als Promenade- und Marktplatz geschuldet. Hinsichtlich der zentralen Lage in der historischen Altstadt und dem hier bestehenden Mangel an Flächen zur Entwicklung eines neuen Spielplatzes, sowie aufgrund der Lagebeziehung und mäßigen Eignung der nächstgelegenen Spielplätze im Umfeld sollte eine Aufwertung dieser Spielplatzfläche durchgeführt werden (befindet sich in Planung).
- Der Spielplatz am Rathausplatz wurde aufgrund der geringen Größe und den wenigen Spielgeräten ungünstig bewertet. Eine Aufwertung wird hier nicht für erforderlich gehalten, auch weil im nahe gelegenen Werderpark eine etwas größere Spielplatz- und Grünanlage zur Verfügung steht.
- Der Spielplatz am Alten Scheffel wurde situationsangepasst in eine Platzsituation integriert. Hier besteht dann kein weiterer Aufwertungsbedarf, wenn die öffentliche Zugänglichkeit des nahe gelegene Spielplatzes „Eichrodtschule“ gesichert ist.
- Der Spielplatz am Kanadaring weist - gemessen an der Platzgröße - ein sehr geringes Angebot an Spielgeräten auf. Hier sollte die Ausstattung mit Spielgeräten erhöht werden. Hinsichtlich Lage und Größe besitzt diese Fläche ein hohes Potential.

Für die Erreichbarkeit von Spielplätzen spielt nicht nur die Entfernung zur Wohnung eine Rolle. Auch durch Hindernisse in Form von verkehrsreichen Straßen kann die Erreichbarkeit eingeschränkt sein. Querungshilfen sind zu erwägen. Dies gilt vorrangig für den neuen Spielplatz im Bereich Leopoldstraße / Schwarzwaldstraße. Für Kinder aus dem südlichen Einzugsbereich ist eine Querung der Schwarzwaldstraße risikoreich. Querungshilfen sind hier in Verbindung mit der Entwicklung der Nord - Süd -Verbundachse entlang der Leopoldstraße (s. Karte 13) zu berücksichtigen.

Sportanlagen:

Untersuchungen und Lösungsansätze hinsichtlich des Versorgungsgrads und zur Lageneuordnung von Sportanlagen liegen vor. Im Rahmen dieses Grünflächenleitplans erfolgen deshalb keine planerischen Aussagen zum Versorgungsgrad und zur Grünanbindung von Sportanlagen.

Kleingartengebiete:

Die Bestandsanalyse zeigt nicht nur einen quantitativen Mangel, sondern auch ein räumliches Missverhältnis auf zwischen dem Bedarf an Kleingärten (Nachfrage im Westen) einerseits und der Lage eines Großteils der bestehenden Kleingartenflächen (im Südosten) andererseits. Nach dem stadtplanerischen und grünordnerischen Grundprinzip der „kurzen Wege“ sollten neue Kleingartengebiete zukünftig vorrangig im Westen entwickelt werden. Unabhängig vom ungünstigen räumlichen Zuordnungsverhältnis sprechen weitere Gründe gegen eine Ausweitung:

Die Vorbergzone südöstlich der Kernstadt (Ernet / Eisweiherweg / Weiherstraße) wird schon heute dominiert von Kleingartenanlagen.

Damit sind in dieser traditionell sehr strukturreichen Landschaft in landschaftsästhetischer Hinsicht die Grenzen der Tragfähigkeit für Kleingartenanlagen erreicht. Gleiches gilt für die biologische Vielfalt und für die Erholungsfunktion: Eine landschaftsorientierte Erholung im Sinne des freien Zugangs und einer weitgehend ungestörten Erlebbarekeit einer tradierten Kulturlandschaft ist nur noch eingeschränkt gegeben. Für Menschen mit eingeschränkter Mobilität stellt dieses Gebiet das beste Erholungsgebiet der Vorbergzone dar.

Fazit

Eine Verbesserung der Grünflächenversorgung für die Bewohner der Kernstadt Lahr kann durch verschiedene Maßnahmen erreicht werden. Folgende sind hervorzuheben:

Vorrangiger Handlungsbedarf

Verbesserung in zwei mit allgemeinen Grünflächen deutlich unterversorgten Gebieten (zum einen Heiligenbreite / Kleinfeld Nord im Westen, zum anderen ein Band von Burgheim-Süd - historische Altstadt - Alte Bahnhof-/Werderstraße):

Hier sollten vorrangig neue allgemeine Grünfläche geschaffen werden. Flankierende Maßnahmen sind die Aufwertung vorhandener allgemeiner Grünflächen und das Verbessern der Anbindung an besser versorgte benachbarte Stadtquartiere und an den erholungsgeeigneten Außenbereich (Karten 11, 12, 13).

Lückenschluss der Hauptgrünverbindung (Blaues Band) im Bereich zwischen Max-Planck und Arena. Da diese Durchgängigkeit der Hauptgrünverbindung nicht kurzfristig herstellbar ist, sollte eine zeitnahe Verbesserung am kritischen Abschnitt an der Tiergartenstraße angestrebt werden, insbesondere im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Friedrich-Ebert-Platzes.

Weiterer Handlungsbedarf

Spielplätze: Ein Bedarf an weiteren Spielplätzen wurde für vier Gebiete ermittelt (s. Karte 14). Erforderlich wird auch die Aufwertung von einigen vorhandenen, mit „unterdurchschnittlich“ bewerteten Spielplätzen angesehen. Zusätzliche Kleingartenanlagen sind erforderlich. Neben ökologischen und stadtplanerischen Erwägungen spricht insbesondere der Grundsatz der „kurzen Wege“ stark für eine Entwicklung im Westen bzw. westlich der Kernstadt. (Karte 14)

Übersicht Analyse und Konzept

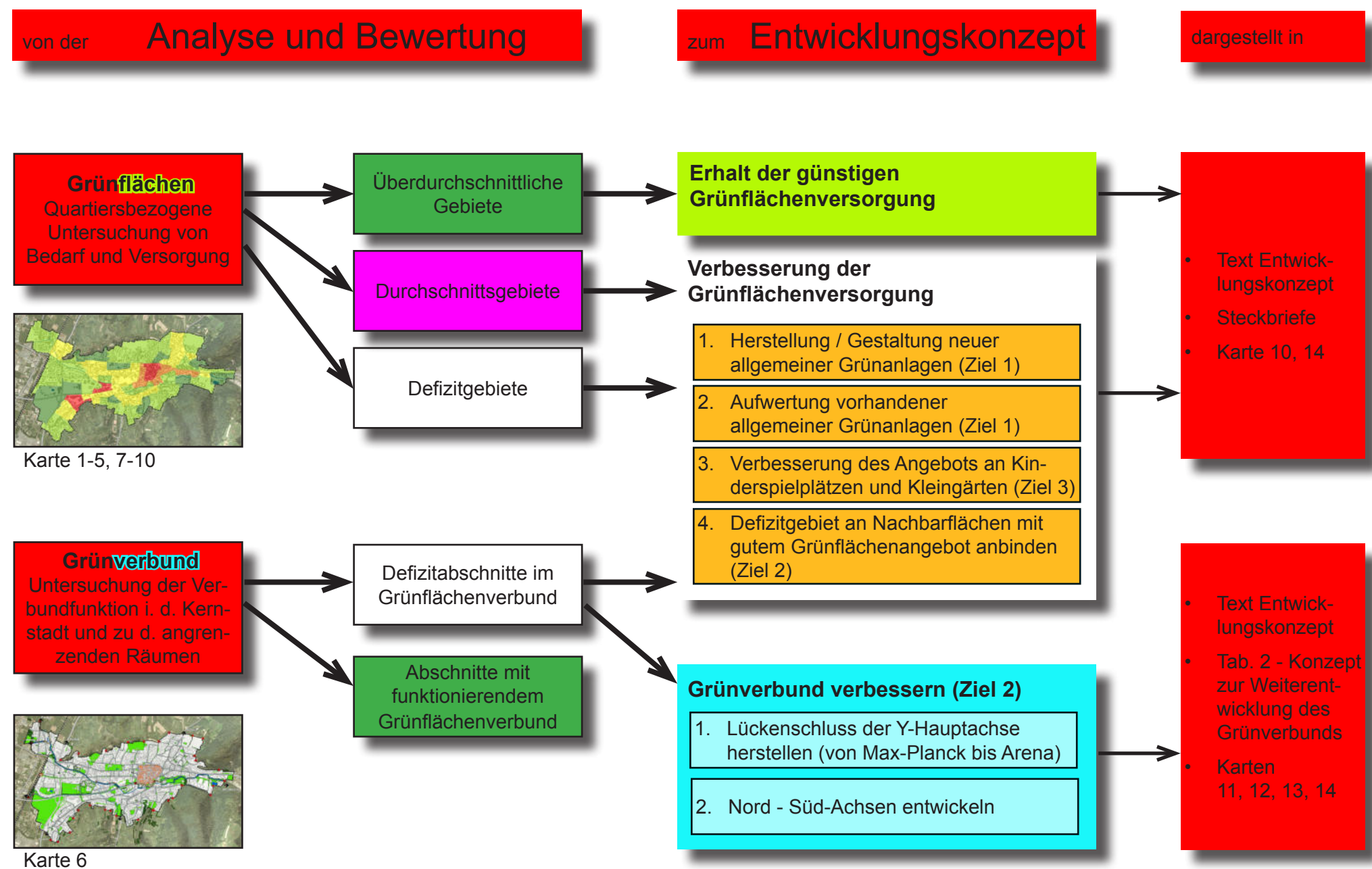


Abbildung 10: Übersicht Analyse und Konzept

Zu Ziel 2: Konzept zur Weiterentwicklung des Grünverbunds Kernstadt Lahr

Grünverbindungen ... Nr./ im Einzelnen	Wo, Entwicklungsschwerpunkt ● Quellgebiet (Wohnstätten), ⇒ Zielgebiet (Grünfläche)	Wie, Qualitäten herstellen	Priorität	siehe Karte
---	--	----------------------------	-----------	----------------

... zu wohnungsnahen allgemeinen Grünflächen				
1a	zu den einzelnen allgemeinen Grünanlagen	● innerhalb der Stadtquartiere (insbesondere in Defizitbereichen (s. Karte 10) ⇒ zu den nächstgelegenen allgemeinen Grünanlagen	Aufwertung fußläufiger Verbindung durch: - Trittsteine in Form von Kleinstgrünflächen schaffen (Ruhebänke mit Umgrünung) - Höherwertige Begrünung von fußläufig genutzten Wegen auch entlang v. Straßen	2 K11 K12 K13 KA1
1b	zur zentralen Grünfläche Lahrs (LGS)	● im 1000 m Einzugsgebiet nördlich des LGS-Geländes (Für die Anbindung vom LGS-Gelände zum mittleren und östlichen Kernstadtbereich steht bereits die Y-Hauptachse zur Verfügung)	- Identifikationspunkte Lahrs/ historische Orte entwickeln und einbinden - nicht entlang v. Hauptverkehrsstraßen, falls unvermeidbar: Querungshilfen schaffen	2 K13 KA1

... von den Stadtquartieren mit ungünstiger Grünanlagen-Versorgung hin zu besser versorgten Quartieren				
2a	Nord-Süd-Grünverbindung im Osten der Kernstadt	Grünverbund von Burgheim (Hosenmaten) im Norden über die historische Altstadt zum Scheerbachfeldpark im Süden. Entlang der überwiegend vorhandenen Wegverbindungen werden Grünanlagen einbezogen und evtl. aufgewertet. Von den Defizitgebieten entsteht ein qualitätsvoller Zugang zu den Grünanlagen ⇒ im Umfeld	Aufwertung fußläufiger Verbindung durch: - Trittsteine in Form von Kleinstgrünflächen aufwerten oder neu schaffen (z.B. Ruhebänke mit Umgrünung) - Durchgängigkeit schaffen. Kurze Teilschnitte sind nicht in städtischem Eigentum - Höherwertige Begrünung von fußläufig genutzten Wegen auch entlang v. Straßen - Identifikationspunkte Lahrs/ historische Orte einbinden / neu hervorheben - nicht entlang v. Hauptverkehrsstraße, falls unvermeidbar: Querungshilfen schaffen	1 K11 K12 KA1
2b	Nord-Süd-Grünverbindung I im Westen der Kernstadt (westlich Hirschplatz)	Grünanbindung für die ● nordwestliche Kernstadt an das ⇒ LGS-Gelände bzw, a. d. Park "Stegmatten". Die Verbindung läuft über den Ausgangspunkt Y-Hauptachse am Hirschplatz über die Leopoldsstraße und Kleinfeldpark zur neuen Brücke über die B 415		1 K13 KA1
2c	Nord-Süd-Grünverbindung II im Westen der Kernstadt (Höhe Dinglingen)	Grünanbindung für die ● nordwestliche Kernstadt an das ⇒ LGS-Gelände bzw., a. d. Mauerfeldpark		2 K13 KA1

... zu Erholungsflächen im Außenbereich				
3a	Anbindung an Zugangspunkte	● von den Defizitbereichen (s. Karte 10) ⇒ zu den nächstgelegenen Erholungsflächen im Außenbereich	- Portal-/ Auftaktsituation im Übergang Siedlung - Landschaft mit Grünelementen betonen / aufwerten - Durchgängigkeit / Querungshilfen schaffen - Einbindung von Grünflächen und Identifikationspunkte Lahrs, - nicht entlang von Hauptverkehrsstraße	2 K11 K12 K13 KA1
3b	Verbindung zwischen Zugangspunkten zu unterschiedlichen Landschaftsformationen quer durch das Siedlungsgebiet	⇒ Ausgehend von der Y-Hauptachse sind Abzweigungen insbesondere in Nord-Süd-Richtung herzustellen, so dass zwischen den verschiedenen Landschaftsformationen durchgängige Verbindungen möglich werden	Landwirtschaftsfläche/ Vorbergzone – Wald – Rebfläche – Landwirtschaftsfläche/ Oberreinebene (– LGS-Gelände) Dies ist im Westen Lahrs möglich, im Osten nur eingeschränkt realisierbar	3 K11 K12 K13 KA1

... in Form v. wohnungsnahen Rundwegen				
4a	entlang überwiegend schon bestehender fußläufiger Wege	● Aufwertung vorrangig fußläufiger Wege innerhalb der Defizitbereiche, aber in Kombination / Anbindung an ⇒ 1a (zu Grünflächen)	- Durchgängigkeit / Querungshilfen schaffen - Einbindung von Grünflächen - Anbindung an Y-Hauptachse - nicht entlang von Hauptverkehrsstraße - Kleinstgrünflächen schaffen / einbinden - Identifikationspunkte Lahrs / historische Orte entwickeln / einbinden	2 K11 K12 K13 KA1

... für den Alltagsverkehr				
5a	Hauptachsen durch die Kernstadt West↔Ost	⇒ Von Grünflächen gesäumte Y-Hauptverbindung (Rad-/ Fußweg) parallel zur Ost-West-Erstreckung der Kernstadt besteht bereits, aber im wichtigsten Abschnitt zwischen Tiergartenstraße / Max-Planck-Str. im Osten und der Querung Schutter / B415 an der Arena im Westen ist das blaue Band unterbrochen und wird durch eine ungünstige Teilstrecke ersetzt, die entlang und über die Tiergartenstraße verläuft	- Schließen des fehlenden Teilabschnitts des "Blauen Bandes" vom Bädleweg bis zur Schutterrenaturierung an d. Arena bis zum Vollzug des Lückenschlusses: - Querungshilfe über die Tiergartenstraße schaffen (am Südrand der histor. Altstadt). Hier liegt aktuell der neuralgische Punkt der Y-Hauptachse	1 K12 KA1
5b	Verbindung zu den zentralen Orten	● Quellgebiet diffus: gesamte Kernstadt und Teilorte ⇒ Erreichbarkeit der wichtigsten Orte der Kernstadt über attraktive Grünverbindungen soll gewährleistet werden. Vorrangig zu berücksichtigen sind die historische Altstadt und der Bahnhof	- Zum Bahnhof: Von der Y-Hauptachse ausgehend ist die Verbindung zum Bahnhof aufzuwerten, im Süden Vogesenstraße, im Norden Eisenbahnstraße - historische Kernstadt: Querungshilfe schaffen. Am Südrand der hist. Altstadt liegt mit dem Hindernis B415 der neuralgische Punkt der Y-Hauptachse (s. auch 4a)	3 K11 K12 K13 KA1

... zu Grünflächen mit Sonderfunktionen				
6a	zu den Kleingärten	⇒ Weitere Anlagen sollten vorrangig im Westen der Stadt entwickelt werden. Vorrangig ist deshalb ein Wegeverbund zu bestehenden und zukünftigen Kleingartenanlagen im Westen herzustellen	- Ausgehend von der Y-Hauptachse sind Durchgängigkeit / Querungshilfen zu den (bestehenden / zukünftigen) Kleingartenanlagen zu schaffen, Vorrang im Westen - Erreichbarkeit aller größeren Anlagen per ÖPNV	3
6b	zu den Sportplätzen	⇒ Ausgehend von der Y-Hauptachse sind zwischen ● der gesamten Kernstadt und ⇒ den einzelnen Sportplätzen Anbindungen zu schaffen	- Durchgängigkeit / Querungshilfen schaffen - Erreichbarkeit per ÖPNV - Anbindung an Y-Hauptachsen	3
6c	zu den Spielplätzen	Verkehrsreiche Straßen, die Spielplätze und ihr Einzugsgebiet trennen	Durchgängigkeit / Querungshilfen schaffen	2

Legende:

1 Vorrangig zu realisierende Maßnahme

2 Zu realisierende Maßnahme

3 Langfristig anzustrebende Maßnahme

Tabelle 1: Zu Ziel 2 - Konzept zur Weiterentwicklung des Grünverbunds Kernstadt Lahr

Steckbrief für

Defizitbereich 1
– Historische Altstadt –



Ausgangssituation - Übersicht

siehe auch: Karte 10

Kriterium	Karte	Bewertung				
		günstig		ungünstig		
		1	2	3	4	5
Durchgrünung, Grünflächenbestand	1, 2					
Bevölkerungsdichte	7					
Lokale Wärme- und Luftbelastungsrisiken	8					
Grünflächenbedarf	9					
Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen und Erholungsflächen im Außenbereich	3					
Versorgung mit Spielplätzen	4					
Versorgung mit Sportplätzen	5					
Grünflächenverbund	6					

Ausgangssituation – Erläuterung

Durchgrünung, Grünflächenbestand:

- Das Gebiet weist größtenteils eine sehr geringe Durchgrünung auf, was dem Charakter eines mittelalterlichen, dicht bebauten Stadtkerns entspricht.
- Grünflächen finden sich südlich von Tiergartenstraße und Bismarckstraße (Bereiche Werderpark und Klostermatte), bzw. nördlich der Turmstraße (Privatgrün).

Bevölkerungsdichte:

- Das Gebiet weist überwiegend eine sehr hohe Einwohnerdichte auf (>6200 – 8000 EW/km²), östlich der Alleestraße eine hohe Dichte (>4300 – 6200 EW/km²), und lediglich nördlich der Turmstraße eine mittlere – geringe Dichte (200 – 3200 EW/km²).

Lokale Wärme- und Luftbelastungsrisiken:

- Das Wärmebelastungsrisiko ist insgesamt sehr hoch.
- Es besteht ein stark erhöhtes Luftbelastungsrisiko entlang der Hauptstraße (B 415, Tiergarten- und Bismarckstraße), und ein erhöhtes Risiko für die restlichen Bereiche.

Grünflächenbedarf:

- Aus den vorangegangenen Faktoren ergibt sich ein hoher bis sehr hoher Grünflächenbedarf.

Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen und Erholungsflächen im Außenbereich:

- Die Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen wird nur kleinflächig im südlichen und östlichen Bereich als ausreichend, überwiegend jedoch als unzureichend bewertet:
 - Mit Werderpark und Rosenweg besteht nur für die südlichen und südöstlichen Bereiche eine ausreichende Versorgung.
 - Weite Bereiche sind unterversorgt.
- Erholungsflächen im Außenbereich liegen überall in mehr als 400 m Entfernung.

Versorgung mit Spielplätzen:

- Die Versorgung mit Spielplätzen kann als ausreichend bewertet werden:
 - 5 Spielplätze, deren barrierefreier Zugang wegen vieler Hauptstraßen nicht gegeben ist, befinden sich am Zonenrand (Albert-Schweitzer-Straße, Werderpark, Eichrodtschule, am Alten Scheffel, Liebensteinstraße).
 - Innerhalb der historischen Altstadt befinden sich 3 kleine Spielplätze von sehr geringer Qualität (Marktplatz, Rathausplatz, Gerichtsstraße).
 - Der nächstgelegene große, höherwertige Spielplatz Fichtestraße liegt min. 350 m entfernt.

Versorgung mit Sportplätzen und Kleingärten:

- Etwa 2/3 der Zone (Osten) liegt im 500 m-Umkreis der Sportanlage Klostermatte
- Im 1 km- Umkreis liegen nur wenige Kleingärten (Klostermatte und Ernet) .

Grünflächenverbund:

- Das Gebiet liegt am Rand der Hauptgrünverbindung von Lahr (Y-Hauptachse, Blaues Band), diese ist hier allerdings von schlechter Qualität und mangelhafter Durchlässigkeit.

Fazit:

- Hohe Einwohnerdichte und sehr hohe Luft- und Wärmebelastung stehen einer geringen Durchgrünung gegenüber
- Mangel an öffentlichen Grünflächen besonders im nördlichen Bereich
- Hoher Aufwertungsbedarf der Hauptgrünverbindung
- Aufwertungsbedarf der bestehenden Spielplätze sowie verbesserter Zugang (Hindernis Straße)

Ziele und Maßnahmen

Entwicklungsziele:

- Verbesserung der Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen
- Anbindung der Altstadt an erholungsg geeignete Flächen im Außenbereich
- Verbesserung der Durchgängigkeit des Hauptgrünverbunds an der Schutter und Erhöhung der Aufenthaltsqualität
- Erhöhung der Durchgrünung
- Verbesserung von Qualität und Anbindung der bestehenden Spielplätze

Entwicklungsmaßnahmen:

- Herstellen einer allgemeinen Grünanlage am Nordrand des Defizitbereichs
- Schaffung der Nord-Süd-Achse Burgheim-Altstadt-Ernet (s. Karte 11-12)
- Lückenschluss der Hauptgrünverbindung an der Schutter. Dazu ist der Erwerb von Gewässerrandstreifen erforderlich.
- Begrünungskonzept Altstadt unter Einbeziehung öffentlicher und privater Flächen (Schwerpunkt Straßen und Innenhöfe) mittels Baumpflanzungen, Fassaden- und Dachbegrünungen
- Konzept zur Aufwertung der Spielplätze und deren Zugänge

Steckbrief für

Defizitbereich 2
– Stadtmitte Südwest
- Alte Bahnhofstraße –



Ausgangssituation - Übersicht

siehe auch: Karte 10

Kriterium	Karte	Bewertung				
		günstig		ungünstig		
		1	2	3	4	5
Durchgrünung, Grünflächenbestand	1, 2					
Bevölkerungsdichte	7					
Lokale Wärme- und Luftbelastungsrisiken	8					
Grünflächenbedarf	9					
Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen und Erholungsflächen im Außenbereich	3					
Versorgung mit Spielplätzen	4					
Versorgung mit Sportplätzen	5					
Grünflächenverbund	6					

Versorgung mit
Spielplätzen:

- Hansastraße und Friedrich-Ebert-Platz-West
 - Geringe Qualität der Anlagen Platanenplatz, Friedrich-Ebert-Platz West und Artillerieweg
3. Fehlende Durchgängigkeit und mangelnde Nutzbarkeit der Schutter und deren Uferbereiche
4. Erholungsflächen im Außenbereich sind mehr als 400 m entfernt.

Versorgung mit
Sportplätzen und
Kleingärten:

- Die Grundversorgung wird mit ausreichend bewertet. Zwar sind 5 Spielplätze in der näheren Umgebung, die Situation kann aber aus folgenden Gründen nicht als günstig angesehen werden:
 - Keiner der Spielplätze ist näher als 150 m, in den meisten Fällen weiter als 300 m vom jeweiligen Wohnort entfernt.
 - Barrierewirkung der B 415 zu den Spielplätzen im Norden (Altes Scheffel, Eichrodschule)
- Etwa 2/3 der Fläche liegt im 500m-Einzugsbereich eines Sportplatzes. Ein zweiter Sportplatz liegt max. 1 km entfernt.
- Mehrere Kleingartenanlagen liegen südlich der Fläche in weniger als 1 km Entfernung.

Grünflächenverbund:

- Die Funktion der Hauptgrünverbindung der Kernstadt (entlang der Schutter) ist genau in dem hier behandelten Defizitbereich (Nr.2) unterbrochen bzw. von schlechter Qualität.
- Die B 415 und die Tiergartenstraße besitzen große Barrierewirkung zwischen Süden und Norden.

Fazit

- Hohe Einwohnerdichte, sowie bioklimatische und lufthygienische Vorbelastung, dadurch erhöhter Grünflächenbedarf
- Mangel (bzw. mangelhafte Anbindung) an qualitativ hochwertigen öffentlichen Grünflächen und Spielplätzen
- Starke Barrierewirkung und Belastung durch die B 415 / Tiergartenstraße
- Unterbrechung bzw. schlechte Qualität der Hauptgrünverbindung von Lahr

Ausgangssituation – Erläuterung

Durchgrünung,
Grünflächenbestand:

- Das Gebiet weist zwar eine mittlere bis hohe Durchgrünung auf, allerdings handelt es sich fast ausschließlich um private Grünflächen, bzw. zwischen Schutter und B 415 um Verkehrsbegleitgrün.

Bevölkerungsdichte:

- Es handelt sich um einen der am dichtest bevölkerten Stadtteile von Lahr, mit größtenteils mehr als 6200 EW/km².

Lokale Wärme- und
Luftbelastungsrisiken:

- Es besteht ein stark erhöhtes Wärmebelastungsrisiko.
- Das Luftbelastungsrisiko ist sehr hoch entlang B 415 und Tiergartenstraße, und hoch entlang Alte Bahnhofstraße, Werder- und Tramplerstraße.

Grünflächenbedarf:

- Insgesamt ergibt sich aus der Betrachtung aller vorangegangenen Kriterien ein erhöhter Grünflächenbedarf, am höchsten ist dieser Bedarf im nordöstlichen Bereich, nahe der Kreuzung Alte Bahnhofstraße / Tiergartenstraße.
- Als aufwertende Maßnahme befindet sich bereits eine öffentlich zugängliche Grünfläche nördlich der Schutter in der Herstellung. (Bebauungsplan Innenstadt Südwest, 2. Änderung).

Versorgung mit
allgemeinen
Grünanlagen und
Erholungsflächen im
Außenbereich:

- Im mittleren und südlichen Teil des Defizitbereichs besteht ein Mangel an allgemeinen Grünflächen. Die Erreichbarkeit höherwertiger Grünanlagen (Friedrich-Maurer-Park, Scheerbachfeld, Werderpark, Schutterufer) ist zudem ungünstig (>400m) zu bewerten.
- Die Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen erscheint zumindest im Norden ausreichend. Die Benutzbarkeit der Grünflächen ist jedoch stark eingeschränkt:
 - Barrierewirkung der B 415 zu den Anlagen Schutterufer, Platanenplatz

Ziele und Maßnahmen

Entwicklungsziele:

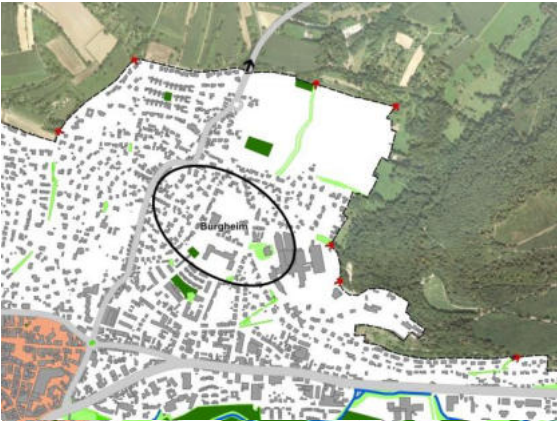
- Erhöhung des Anteils an öffentlichen Grünflächen
- Schaffung von Spielfläche vor allem für jüngere Kinder
- Verbesserung des Grünflächenverbunds zur besseren Anbindung an bestehende allgemeine Grünanlagen und an die Außenbereiche

Entwicklungsmaßnahmen:

- Durchgängigkeit des Grünverbunds an der Schutter herstellen durch Erwerb und Grüngestaltung eines durchgehenden Gewässerrandstreifens
- Schaffung einer neuen allgemeinen Grünanlage (vornehmlich an der Schutter)
- Anbindung an Nord-Süd-Achse Burgheim-Altstadt-Ernet (s. Karte 12)
- Schaffung von Spielfläche

Steckbrief für

Defizitbereich 3
– Burgheim –



Ausgangssituation - Übersicht

siehe auch: Karte 10

Kriterium	Karte	Bewertung				
		günstig		ungünstig		
		1	2	3	4	5
Durchgrünung, Grünflächenbestand	1, 2					
Bevölkerungsdichte	7					
Lokale Wärme- und Luftbelastungsrisiken	8					
Grünflächenbedarf	9					
Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen und Erholungsflächen im Außenbereich	3					
Versorgung mit Spielplätzen	4					
Versorgung mit Sportplätzen	5					
Grünflächenverbund	6					

Versorgung mit Sportplätzen und Kleingärten:	- Kein öffentlicher Sportplatz liegt im Umkreis von 500 m. - Es liegt keine Kleingartenanlage im 1km-Umkreis (Aufgrund des hohen Anteils an Privatgärten ist der Bedarf wahrscheinlich gering).
Grünflächenverbund:	Die Zone liegt in min. 400 m Entfernung von der Y-Hauptgrünverbindung von Lahr.
Fazit:	- Mangel an allgemeinen, multifunktionalen Grünanlagen - Mangelnde Anbindung an Hauptgrünverbund - Mangel an Sportplätzen

Ziele und Maßnahmen

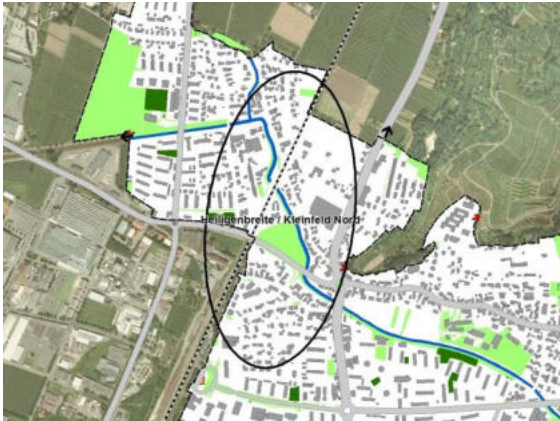
Entwicklungsziele:	- Verbesserung der Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen - Anbindung an Hauptgrünverbindung Lahr
Entwicklungsmaßnahmen:	- Schaffung der Nord-Süd-Achse Burgheim-Altstadt-(Ernet) mit Entwicklung der „Trittsteine“ (s. Karte 12) - Aufwertung bestehender Grünanlagen, verbesserte Anbindung an bestehende Anlagen (z.B. Rosenweg) - Vergrößerung des Spielplatzes an der Albert-Schweitzer-Straße oder Neuschaffung eines zweiten Platzes

Ausgangssituation – Erläuterung

Durchgrünung, Grünflächenbestand:	Das Gebiet weist eine mittlere bis hohe Durchgrünung auf überwiegend privaten Grünflächen auf.
Bevölkerungsdichte:	Das Gebiet weist eine mittlere Einwohnerdichte von ca. 4000 EW/km² auf.
Lokale Wärme- und Luftbelastungsrisiken:	- Es besteht ein erhöhtes Wärmebelastungsrisiko für das Gebiet. - Entlang der Burgheimer Straße besteht zudem ein erhöhtes Luftbelastungsrisiko.
Grünflächenbedarf:	Es ergibt sich ein mittlerer Grünflächenbedarf für das Gebiet.
Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen und Erholungsflächen im Außenbereich:	- Die Versorgung muss mit ausreichend bis unzureichend bewertet werden: - Die beiden Grünanlagen Fröbelpark (im Süden) und Nussbaumhain (im Norden) sind klein und genügen nicht den Ansprüchen einer multifunktionalen Grünanlage. - Besser sieht die Situation bei den Erholungsflächen im Außenbereich aus: - Der größte Teil der Zone liegt im 400m-Einzugsbereich von Zugängen zu attraktiven Naherholungsgebieten, im östlichen Bereich sind diese aber nur eingeschränkt begehbar.
Versorgung mit Spielplätzen:	- Die Versorgung mit Spielplätzen ist ausreichend bis günstig: - Innerhalb der Zone liegt der Kinderspielplatz Albert-Schweitzer-Straße, der eine gute Qualität, aber nur eine geringe Größe aufweist. - Nördlich der Zone befindet sich der kleine, mittelmäßig beurteilte Spielplatz „Im oberen Garten“, und bald der neu geschaffene Spielplatz im Baugebiet „Hosenmatten II“

Steckbrief für

Defizitbereich 4
– Heiligenbreite / Kleinfeld Nord –



Ausgangssituation - Übersicht

siehe auch: Karte 10

Kriterium	Karte	Bewertung				
		günstig		ungünstig		
		1	2	3	4	5
Durchgrünung, Grünflächenbestand	1, 2					
Bevölkerungsdichte	7					
Lokale Wärme- und Luftbelastungsrisiken	8					
Grünflächenbedarf	9					
Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen und Erholungsflächen im Außenbereich	3					
Versorgung mit Spielplätzen	4					
Versorgung mit Sportplätzen	5					
Grünflächenverbund	6					

Ausgangssituation – Erläuterung

Durchgrünung,
Grünflächenbestand:

- Das Gebiet weist überwiegend eine hohe Durchgrünung auf. Nachholbedarf besteht aber im nordöstlichen Bereich beim Einkaufszentrum Real.
- Der Grünflächenbestand setzt sich größtenteils aus privaten Grünflächen, aber auch Verkehrsbegleitgrün sowie Kleingärten zusammen.

Bevölkerungsdichte:

- Das Gebiet weist westlich der Bahnlinie und südlich der Rheinstraße ein hohe (>4300 – 6200 EW/km²), im Nordosten eine mittlere Einwohnerdichte (>2600 - 4300EW/km²) auf.

Lokale Wärme- und
Luftbelastungsrisiken:

- Es besteht ein erhöhtes Wärmebelastungsrisiko für das Gebiet.
- Entlang der Hauptstraßen Offenburger-, Freiburger-, und Rheinstraße besteht zudem ein erhöhtes bis stark erhöhtes Luftbelastungsrisiko.

Grünflächenbedarf:

- Insgesamt ergibt sich ein mittlerer Grünflächenbedarf. Lediglich im Bereich des Einkaufszentrums ist dieser erhöht.

Versorgung mit
allgemeinen
Grünanlagen und
Erholungsflächen im
Außenbereich:

- Als sehr schlecht muss die Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen bewertet werden:
 - Lediglich der Kinderspielplatz Hebelpark weist die Charakteristik einer allgemeinen Grünanlage auf, allerdings mit unterdurchschnittlicher Eignung. Zudem liegen nur die nordwestlichen Bereiche der Zone weniger als 400 m entfernt.
 - Die Parkanlage Kleinfeld Süd sowie das geplante LGS-Gelände liegen in mehr als 400 m Entfernung.
- Besser sieht die Situation bei den Erholungsflächen im Außenbereich aus:
 - Das attraktive Erholungsgebiet „Schutterlindenberg“ liegt „vor der Tür“. Der Zugang nahe am Kreisverkehr Offenburger Straße / Rheinstraße ist allerdings nicht uneingeschränkt begehbar (Steilheit, Belag), die Querung der Bundesstraße ist

Versorgung mit
Spielplätzen:

- zudem schwierig.
 - Im Nordwesten besteht eine Anbindung an den Weg entlang des Schutter-entlastungskanals.
- Die Versorgung mit Spielplätzen ist gerade ausreichend:
 - Lediglich der Spielplatz Zeppelinstraße liegt innerhalb des Gebietes und ist größtenteils weniger als 400 m von den Wohnstätten entfernt.
 - Im Nordwesten liegen, ca. 200 m außerhalb des Gebiets, zwei weitere Spielplätze. (Spielplatz Flugplatzstraße und Hebelpark).
 - Alle drei Spielplätze weisen hohen Aufwertungsbedarf auf.
 - Der Bereich südlich der Rheinstraße wird zusätzlich von dem geplanten Spielplatz in der Leopoldstraße, südlich der Zone, versorgt.

Versorgung mit
Sportplätzen und
Kleingärten:

- Kein Sportplatz liegt innerhalb eines Umkreises von 500 m.
- Es liegen mehrere Kleingartenanlagen im 1 km – Umkreis sowie innerhalb der Zone.

Grünflächenverbund:

- Charakteristisch für das Gebiet sind die zahlreichen räumlichen Barrieren (Schutter, Schutterkanal, Bahnlinie, Rheinstraße, Offenburger Straße, Freiburger Straße). Zugleich können diese aber auch dem Verbund dienen. So verläuft die Y-Hauptgrünverbindung an der Schutter mitten durch das Gebiet. Diese Grünverbindung weist größtenteils auch eine hohe Qualität auf. Der Nordteil der Y-Hauptachse findet allerdings keine qualitätsvolle Fortführung nach Norden (Richtung Hugsweier), sondern wird abrupt in die Kruttenaustraße überführt (hier ohne Rad-/ Fußweg).
- Südteil des Defizitbereichs liegt in der erweiterten Erreichbarkeitszone des LGS-Geländes (1000 m, nur für großflächige Parks / Erholungsgebiete relevant).

Fazit:

- **Großer Mangel an öffentlichen Grünanlagen**
- **Hohes Lärm- und Luftbelastungsrisiko, sowie Barrierewirkung durch Hauptstraßen u. Bahnlinie**
- **Lage an Hauptgrünverbindung birgt großes Entwicklungspotenzial**
- **Aufwertungs- und Modernisierungsbedarf der bestehenden Spielplätze**
- **Mangel an Sportplätzen**

Ziele und Maßnahmen

Entwicklungsziele:

- Grünverbund zum LGS-Gelände bzw. zum Park Stegmatten über Bahnhof herstellen (s. Karte 13)
- Verbesserung der Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen
- Aufwertung von Qualität und Anbindung der bestehenden Spielplätze
- Verbesserte Anbindung an bestehende Naherholungsgebiete

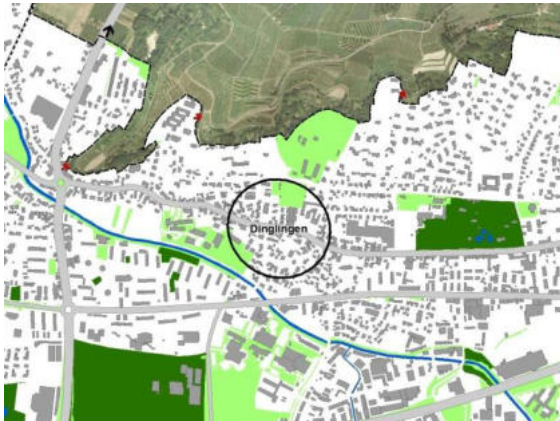
Entwicklungsmaßnahmen:

- **Neuschaffung einer multifunktionalen, allgemeinen Grünanlage möglichst am Schutterufer im Bereich der Kleingartenanlage, oder ersatzweise Erweiterung / Umwandlung bestehender Grünflächen (z.B. Hebelpark, Spielplatz Zeppelinstraße)**
- **Nord-Süd-Verbundachse zum LGS-Gelände entwickeln. Die in der Grünverbindung zum LGS liegenden Grünflächen sollen als "Trittsteine" aufgewertet werden, weitere Begrünung der Wegeverbindung entlang Leopoldstraße (s. Karte 13)**
- **Aufwertung Y-Achse, Abschnitt nördliche Kruttenaustraße**
- **Konzept zur Aufwertung der Spielplätze**
- **Verbund mit Schutterlindenberg (Beschilderung, Barrierefreiheit)**
- **Fußgängerquerung am Hirschplatz Nord verbessern für Zugang zum Denkmal / zur Vorbergzone**
- **Begrünungskonzept Einkaufszentrum „Real“**

Steckbrief für

Defizitbereich 5

– Dinglingen –



Ausgangssituation - Übersicht

siehe auch: Karte 10

Kriterium	Karte	Bewertung				
		günstig		ungünstig		
		1	2	3	4	5
Durchgrünung, Grünflächenbestand	1, 2					
Bevölkerungsdichte	7					
Lokale Wärme- und Luftbelastungsrisiken	8					
Grünflächenbedarf	9					
Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen und Erholungsflächen im Außenbereich	3					
Versorgung mit Spielplätzen	4					
Versorgung mit Sportplätzen	5					
Grünflächenverbund	6					

Ausgangssituation – Erläuterung

Durchgrünung, Grünflächenbestand:

- Das Gebiet beidseits der Dinglinger Hauptstraße weist insgesamt eine mittlere Durchgrünung auf.
- Der Grünflächenbestand setzt sich zum einen aus privaten Grünflächen zusammen, zum anderen aus Grünflächen mit Sonderfunktion wie Friedhof und Sportplatz. Frei zugängliche, allgemeine Grünanlagen fehlen.
- Zwei größere Grünflächen befinden sich in näherer Umgebung der Zone, im Norden das Terrassenbad, im Osten der nicht frei zugängliche Stadtpark.

Bevölkerungsdichte:

- Das Gebiet weist eine mittlere Einwohnerdichte (>2600 – 4300 EW/km²) auf.

Lokale Wärme- und Luftbelastungsrisiken:

- Im westlichen Bereich besteht ein erhöhtes, im östlichen ein stark erhöhtes Wärmebelastungsrisiko.
- Das Luftbelastungsrisiko ist gering.

Grünflächenbedarf:

- Der Grünflächenbedarf bewegt sich insgesamt im mittleren Bereich.

Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen und Erholungsflächen im Außenbereich:

- Die Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen ist im zentralen Schwerepunktbereich unzureichend, an den Rändern ausreichend
 - Die Bereiche südlich der Hauptstraße liegen zum Teil im 400 m Einzugsbereich des Mauerfeldparks und im erweiterten (1000 m) Bereich des LGS-Geländes Stegmatten.
 - Östlich des Friedhofs beginnt der 400 m Einzugsbereich des Stadtparks, dessen Zugang allerdings beschränkt ist (kostenpflichtig).
- Die Erreichbarkeit von Erholungsflächen im Außenbereich ist größtenteils als unzureichend zu bewerten.

Versorgung mit Spielplätzen:

- Die Versorgung mit Spielplätzen kann von gerade noch ausreichend bis unzureichend bewertet werden:
 - Die Bereiche westlich des Friedhofs liegen zwar im 400 m Einzugsbereich der Spielplätze am Kanadaring, innerhalb des Quartiers befindet sich aber kein einziger Spielplatz!
 - Der Spielplatz am Schutterufer weist einen erheblichen Aufwertungsbedarf auf.

Versorgung mit Sportplätzen und Kleingärten:

- Die Versorgung mit Sportplätzen ist durch den Sportplatz Dinglingen gegeben.
- Im 1 km – Umkreis finden sich nur wenige Kleingärten.

Grünflächenverbund:

- Das Gebiet liegt unweit der Y-Grünverbindung, welche hier als höherwertiger Abschnitt entlang der Schutter ausgebildet ist.
- Der Südteil des Defizitbereichs liegt in der erweiterten Erreichbarkeitszone des LGS-Geländes (1000 m, nur für großflächige Parks / Erholungsgebiete relevant).
- Es besteht aber Aufwertungsbedarf bei der Verbindung vom Defizitbereich zur Schutter, und weiter zum LGS-Gelände.

Fazit:

- Mangel an öffentlichen, frei zugänglichen Grünanlagen
- Mangel an Spielplätzen
- Entwicklungspotenzial durch Randlage an Hauptgrünverbindung

Ziele und Maßnahmen

Entwicklungsziele:

- Verbesserung der Versorgung mit allgemeinen Grünanlagen
- Verbesserung der Versorgung mit Kinderspielplätzen im Quartier
- Grünverbund zum LGS-Gelände bzw. zum Park Stegmatten herstellen
- Aufwertung der Anbindung zum Schutterufer und zu Erholungsflächen im Außenbereich

Entwicklungsmaßnahmen:

- Schaffung eines Kinderspielplatzes innerhalb des Quartiers
- Verbundkonzept Quartier – Schutterufer – LGS, verbunden mit einer Aufwertung / Umwandlung des Spielplatzes am Kanadaring / Schutterufer in eine multifunktionale, allgemeine Grünanlage

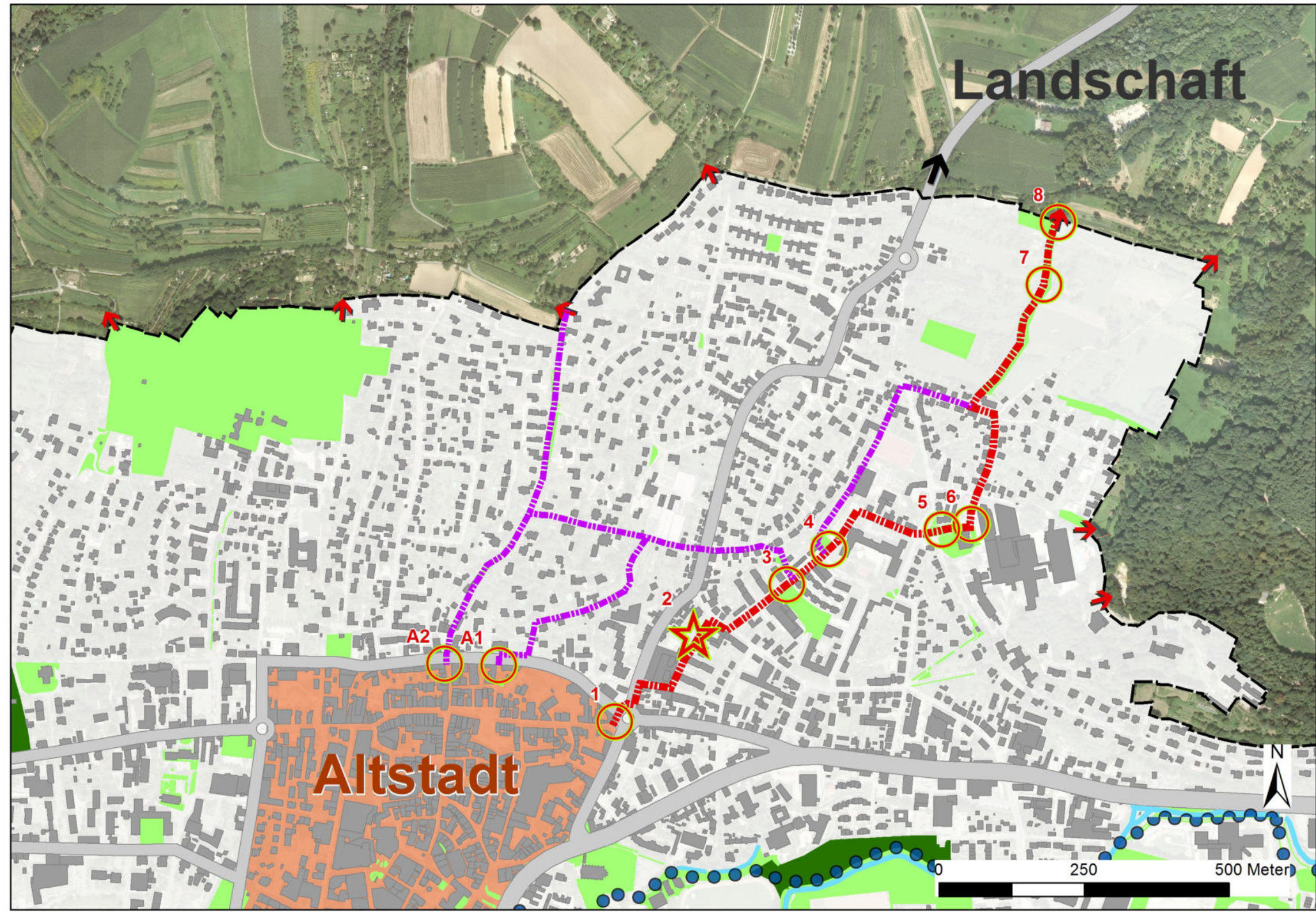
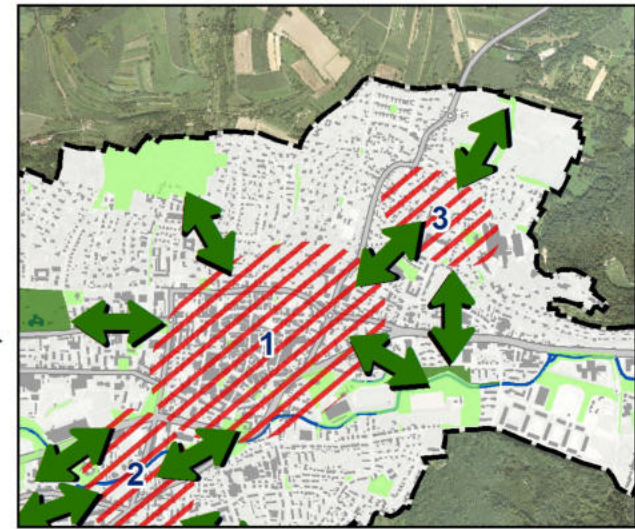
Karte 11 - Verbundkonzept Lahr Nordost



**Grünverbund Lahr
- Grundgerüst**

 Bereiche mit vordringlichem Maßnahmenbedarf zur Verbesserung der Grünflächenversorgung

 Wichtige Grünverbindung zu entwickeln



Grünverbund Altstadt - Burgheim

-  Trittsteine erhalten / aufwerten
-  Trittstein / Durchgängigkeit herstellen
-  **Routenvorschlag**
 - 1 Portal zur Altstadt (Friedrichstraße)
 - 2 Grünfläche südl. Stefanienstraße (privat)
 - 3 Fröbelpark
 - 4 Spielplatz J.S.-Bach-Straße
 - 5 Baumgruppe zw. Clara-Schumann u. Klinik
 - 6 Klinikum / Med. Versorgungszentrum
 - 7 Grünzug / Hohlweg Hosenmatten
 - 8 Portal zur Feldgehölzlandschaft Burgheim
-  **Alternativrouten**
 - A1 Portal zur Altstadt (Obertorstraße)
 - A2 Portal zur Altstadt (Marktstraße)
-  Zugang zu Erholungsflächen im Außenbereich
-  Radwegverbindung zum nächstgelegenen Ort
-  Blaues Band / Y-Hauptachse
-  Schutter
-  Grünflächen von hoher Bedeutung
-  Sonstige Grünflächen

faktorgrün
Partnerschaftsgesellschaft
79100 Freiburg, Tel 0761 - 707 647 0
78628 Rottweil, Tel 0741 - 157 05
69117 Heidelberg, Tel 06221 - 433 265 5
www.faktorgruen.de

Landschaftsarchitekten bdla

Projekt **Grünflächenleitplan Lahr**

Planbezeichnung **Verbundkonzept Lahr Nordost**

Maßstab 1:7.500 Plann. Karte 11 Datum 04.02.2015

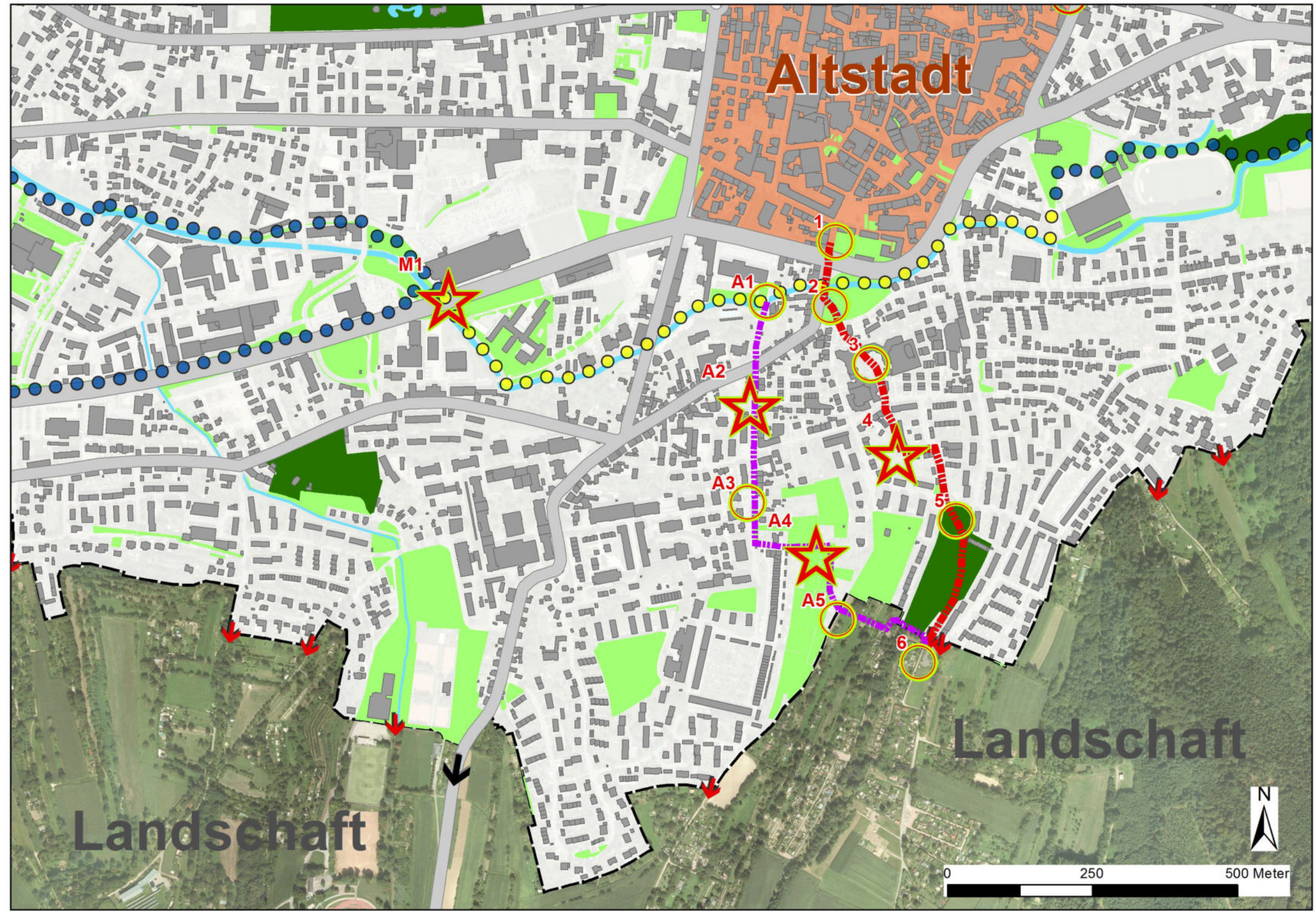
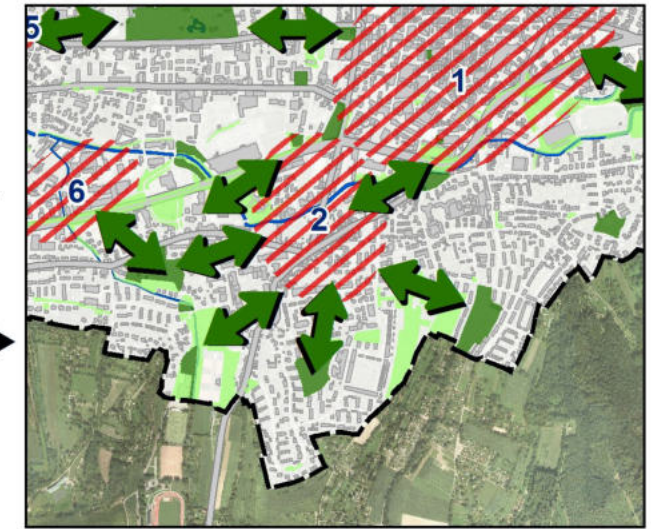
Karte 12 - Verbundkonzept Lahr Süd



**Grünverbund Lahr
- Grundgerüst**

 Bereiche mit vordringlichem Maßnahmenbedarf zur Verbesserung der Grünflächenversorgung

 Wichtige Grünverbindung zu entwickeln



Grünverbund Altstadt - Ernet

-  Trittsteine erhalten / aufwerten
-  Trittstein / Durchgängigkeit herstellen

Routenvorschlag

- 1 Repräsentative Grünfläche am Rathaus
- 2 Werderpark
- 3 Grüner Innenhof Sternenkeller
- 4 Obstgärten (privat)
- 5 Park Scheerbachfeld
- 6 Naherholung und Kleingartengebiet am Eisweiher

Alternativroute (Roonstraße)

- A1** Schutterrenaturierung am Bädleweg
- A2** Grüner Trittstein zu entwickeln
- A3** Historischer Ort Portal Neuwerkhof
- A4** Kleingärten östlich Friedensheim
- A5** Zugang Hohlweg / Kammweg Weiherstr.

Weitere Maßnahmen

- M1** Querung B 415
-  Lückenschluss Blaues Band
-  Blaues Band / Y-Hauptachse
-  Gewässer
-  Grünflächen mit hoher Bedeutung
-  Sonstige Grünflächen
-  Zugang zu Erholungsflächen im Außenbereich
-  Radwegverbindung zum nächstgelegenen Ort

faktorgrün
Partnerschaftsgesellschaft
79100 Freiburg, Tel 0761 - 707 647 0
78628 Rottweil, Tel 0741 - 157 05
69117 Heidelberg, Tel 06221 - 433 265 5
www.faktorgruen.de

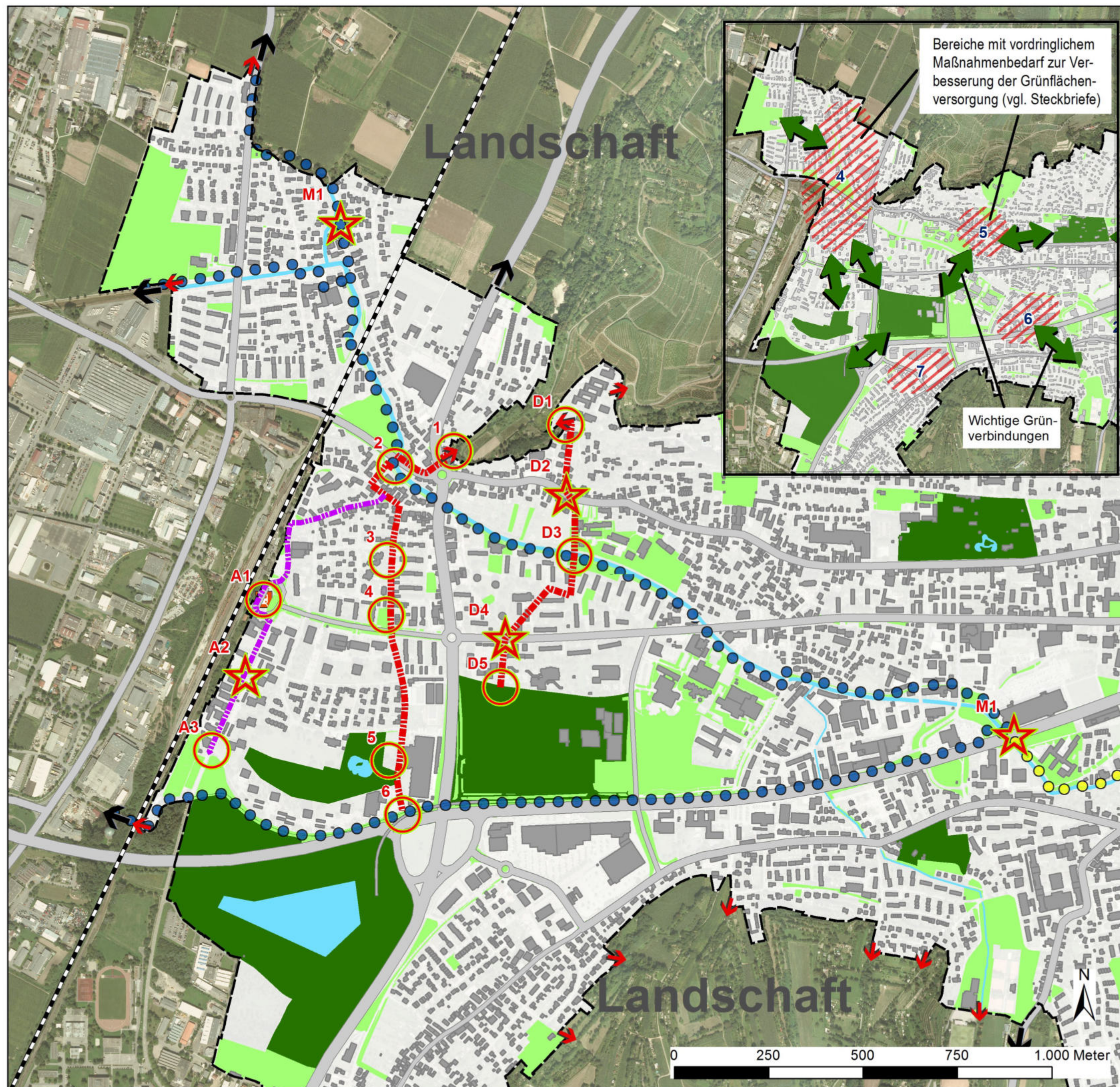
Landschaftsarchitekten bdla

Projekt **Grünflächenleitplan Lahr**

Planbezeichnung **Verbundkonzept Lahr Süd**

Maßstab 1:7.500 Plann. Karte 12 Datum 04.02.2015

Karte 13 - Verbundkonzept Lahr West



- Trittsteine erhalten / aufwerten
- Trittstein / Durchgängigkeit herstellen
- Routenvorschlag Schutterlinden - LGS**
 - 1 Zugang Denkmal und Weinberge
 - 2 Anbindung an das Blaue Band
 - 3 Grünfläche an der Leopoldstraße
 - 4 Spielplatz an der Leopoldstraße
 - 5 Kleinfeldpark
 - 6 Anbindung an Y-Hauptachse und LGS-Brücke
- Alternativroute Eisenbahnstraße**
 - A1 Hauptbahnhof Lahr
 - A2 Aufwertung / Begrünung Vogesenstraße
 - A3 Zugang Landesgartenschau
- Routenvorschlag Dinglingen - LGS**
 - D1 Dinglinger Hauptstraße
 - D2 Grünanlage am Kanadaring
 - D3 Querungshilfe Schwarzwaldstraße
 - D4 Zugang Landesgartenschau
- Weitere Maßnahmen**
 - M1 Aufwertung Hauptgrünverbund
- Zugang zu Erholungsflächen im Außenbereich
- Radwegverbindung zum nächstgelegenen Ort
- Blaues Band / Y-Hauptachse
- Lückenschluss Blaues Band
- Gewässer
- Grünflächen von hoher Bedeutung
- Sonstige Grünflächen

faktorgrün		Partnerschaftsgesellschaft 79100 Freiburg, Tel 0761 - 707 647 0 78628 Rottweil, Tel 0741 - 157 05 69117 Heidelberg, Tel 06221 - 433 265 5 www.faktorgruen.de	
Landschaftsarchitekten bdla			
Projekt		Grünflächenleitplan Lahr	
Planbezeichnung		Verbundkonzept Lahr West	
Maßstab	1:10.000	Plann. Karte 13	Datum 27.01.2015

Impressum

Stadt Lahr

Stadtplanungsamt

und

Stadtbauamt, Abteilung Öffentliches Grün und Umwelt

Rathaus 2

Rathausplatz 7

77933 Lahr

Bearbeitung:

faktorgrün

Merzhauser Str. 110

79100 Freiburg

Tel. 0761 707 647 0

freiburg@faktorgruen.de

